Lippische Staatszeitung

Druck und Verlag: Lippische Staatsztg. KG.-Verlag G.m.b.H., Detmold. Geschäftsst. u. Schriftl.: Detmold, Bauknenstr. 14. Fernr.: Sammeln. 2345. Postscheckk. 6592 Hann. Bankkonten.: Deutsche Bank, Landesbank. Städt. Spark. Die „Lipp. Staatszeitung" ersch. wöchentl. 7mal. Abbestellungen der Zeitung nur bis zum 25. lfd. Monats.

Lippischer Kurier
Amtliches Organ des Gaues
Amtliche Nationalder Landesregierung

Lippische Landes-Zeitung (vorm. Volksw.)
Westfalen Nord der NSDAP
sozialistische Zeitung
und sämtl. Behörden

Anzeigenpreise: Die 45-mm-Zeile 9 Rpf. f. Familienanz. 9 Rpf. Textanz., 77 mm breit. 40 Rpf. B.-B. 12 Preisl. 7 amtl. Bezugspr.: Monatl. bei Zustellung d. Boten einschl. Bestellg. 2 M. d. Hrsk. durch Post 2.43 M einschl. 68 Rpf. Postgeb. Die Behtrag. d. Lieferung rechtl. kein. Anspruch auf Rückzahl. d. Bezugspr

Nr. 323 | Detmold, Sonnabend, 23. November 1940 | 12. (174.) Jahrgang

Tödliche deutsche U-Boot-Gefahr

In der Wochenzeitschrift „United States News" berichtet ein hochgestellter Kriegsbeobachter, der aus London zurückgekehrt ist und dort in einer geheimen Mission weilte, daß, falls England keine besseren Kampfmittel gegen die deutschen U-Boote findet, die englische Flotte nach sechs Monaten vor einer ähnlichen Krise stehen wird, wie im Jahre 1917. Die Zeitschrift fügt hinzu, daß 1917 die deutschen U-Boote ernstlich die Seeverbindungen und die Versorgung Englands bedrohten.

Auch aus dieser Aeußerung neutraler Quelle geht klar hervor, wie sehr man im Auslande heute die früher traditionelle Seeherrschaft Großbritanniens allgemein anzweifelt.

Die Schwierigkeiten in London wachsen

Churchill bleibt auch im Bombenhagel bei seinen Plutokratenmethoden — Das Versagen der Regierung wird immer deutlicher — Bewegte Klagen der Presse über mangelnde Aktivität

Stockholm, 22. November. Unablässig hageln die vernichtenden Schläge der deutschen Luftwaffe auf England nieder. Nicht allein die wichtigsten Rüstungszentren wie Coventry und Birmingham, werden ausgelöscht, auch das Herz des Empire, London, bekommt nach wie vor die deutsche Vergeltung für die Schandtaten der Verbrecherclique Churchill zu spüren. Immer weiter greift Schrecken und Entsetzen in der heimgesuchten Stadt um sich. Vielfältig sind die Anzeichen zunehmenden Durcheinanders, wie sie aus Berichten der Londoner Korrespondenten schwedischer Blätter zu erkennen sind.

Die Telephonschwierigkeiten werden täglich schlimmer, lesen wir in einer bekannten englandfreundlichen Zeitung, viele Stationen sind außer Betrieb. Stadtgespräche dauern immer länger, wenn es überhaupt noch möglich ist, Verbindung zu bekommen. Es ist zur Regel geworden, daß sieben von zehn Ortsgesprächen überhaupt nicht mehr erledigt werden können. Besonders schwer wird das Geschäftsleben durch diesen Unterbrechungen betroffen, die um so fühlbarer sind, weil die Briefe oft sehr verspätet ankommen.

Der Nachtverkehr in London ist ausgestorben. Kaum ein einziger Autobus ist nachts auf den Straßen zu sehen. Der Grund liegt in den deutschen Angriffen, die den Nachtverkehr fast völlig unterbinden.

Das Geschäftsleben liegt darnieder. Teils hat man zu wenig Waren, und schließlich ist ein großer Teil des Kundenkreises aus der britischen Hauptstadt verschwunden.

Scharfe Anklagen gegen die britische Regierung wegen ihrer mangelnden Initiative, wegen ihrer Unfähigkeit, die schnell wechselnde Situation zu meistern, heißt es weiter in dem schwedischen Blatt, werden jetzt täglich in der Londoner Presse vorgebracht. Die „Daily Mail" schreibt in einem Leitartikel: „Ein Zivilist kann immer noch selbst bei uns entscheiden, ob er zur Kriegsanstrengung beitragen will oder nicht." Ein Plan für die Heranziehung einer halben Million Frauen für die Rüstungsindustrie sei bekanntgegeben worden. Der Appell des Arbeitsministeriums habe aber überhaupt kein Ergebnis gehabt.

Seit langer Zeit habe „Daily Expreß" eine „wissenschaftliche Initiative für die Erforschung von Methoden gegen die Nachtbomber" befürwortet. Jetzt schreibt das Blatt verärgert in einem Leitartikel am Mittwoch: „Hier und da spricht eine britische Autorität davon, daß wir die deutschen Nachtbomber besiegen.

Die Hoffnungen steigen, dann beginnt der Blitzkrieg wieder; deutsche Flugzeuge schwirren über unsere Städte und kommen dann wieder zu ihren Stützpunkten zurück. Die Nazis befassen sich auch mit dem Problem der Nachtbomber mit ihrer gewöhnlichen Gründlichkeit. Paßt auf, daß sie die Lösung finden, während man hier noch immer schmerzstillende Mittel von offizieller Stelle ausstellt."

Auch „Daily Telegraph" warnt die Engländer, sich in Sicherheit zu wiegen. Deutschland habe seine Siege immer während solcher Flautenperioden gewonnen, wie es England während der letzten Wochen erlebt habe.

„Daily Herald" kritisiert die „mangelnde Aktivität" der Regierung in der Fürsorge für die Opfer des Luftkrieges. Das Blatt schreibt: „Der Staat hat sehr wenig getan, dagegen sind alle Arten von Sammlungen von offizieller Seite angeregt worden. Die herausbombardierten Londoner Einwohner und die Opfer des Angriffes von Coventry sind unsere eigenen Landsleute, keine durch Erdbeben verarmten Türken oder durch Ueberschwemmungen verarmten Chinesen. Sie sind Verletzte in der Front unseres eigenen Krieges, den unsere eigene Regierung selbst erklärt hat.

Welche Entschuldigungen kann die Regierung vorbringen dafür, daß diese Frontopfer in einer verzweifelten Situation Gegenstand privater Wohltätigkeit werden? Hilfe für sie ist einzig und allein Sache des britischen Staates. Es ist eine Schande und eine Erbärmlichkeit, daß die Regierung private Wohltätigkeit in diesem Falle zuläßt, und daß John Bull mit dem Hut in der Hand Geld bei wohltätigen Damen erbetteln muß."

Das Blatt kritisiert damit nur die typischen Plutokratenmethoden, an die sich das englische Volk im allgemeinen längst gewöhnt hat. Plutokratisches Denken ist so tief in diesem überalterten England verwurzelt, daß die maßgebenden Schichten, die diesen Krieg ja nur zu dem Zweck der Aufrechterhaltung ihrer Geldsackherrschaft vom Zaune gebrochen haben — wie der „Daily Herald" es hier mit erfreulicher Offenheit ausspricht — auch unter Bombenhagel davon nicht loskommen — Fürsorge für das eigene Volk und überhaupt soziales Empfinden ist ihnen fremd.

Luftangriffe auf England fortgesetzt

Berlin, 22. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe führte auch in der Nacht vom 20. zum 21. 11. erfolgreiche Vergeltungsangriffe gegen London, Birmingham und andere Rüstungswerke in Mittelengland, sowie gegen Hafenanlagen und Versorgungsbetriebe in Südengland. Zahlreiche Brände waren die Folge.

Im Laufe des 21. 11. wurden im Zuge der bewaffneten Aufklärung London und kriegswichtige Ziele in Süd- und Südostengland mit Bomben belegt. Eisenbahn- und Fabrikanlagen erhielten Treffer.

Das Verminen britischer Häfen wurde fortgesetzt.

In der Nacht vom 21. zum 22. 11. flogen keine feindlichen Flugzeuge in deutsches Reichsgebiet ein. Zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.

Besuch aus der Slowakei

Ministerpräsident Dr. Tuka kommt nach Berlin.

Berlin, 22. November. Auf Einladung der Reichsregierung wird sich der slowakische Ministerpräsident und Außenminister Professor Dr. Tuka binnen kurzem zu einem Besuch nach Berlin begeben.

Grandi bei Rudolf Heß

München, 22. November. Der Stellvertreter des Führers empfing am Freitag, dem 22. November 1940, im Braunen Haus in München Graf Grandi, den italienischen Justizminister und Präsidenten der Kammer der Faschi und Korporationen, zu einer längeren Aussprache, an der Reichsleiter Dr. Frank, Präsident der Akademie für deutsches Recht, teilnahm.

Querschnitt des Tages

Der rumänische Staatssekretär für Presse und Propaganda, Constani, der Direktor der Presseabteilung, Ministerialdirektor Medrea, und der Chef der Legionärpresse, Dr. Randa, wurden am Freitagnachmittag von Reichspressechef Dr. Dietrich zu einer Besprechung empfangen.

Freitag nachmittag empfing Staatssekretär SS-Gruppenführer Karl Hermann Frank im Czernin-Palais in Prag den Führer der deutschen Volksgruppe in der Slowakei, Staatssekretär Ingenieur Karmasin, zu einer längeren Unterredung.

Stabschef Lutze besuchte auf Einladung ihres Kommandeurs eine Infanterie-Division und wohnte der Verleihung von Eisernen Kreuzen I. Klasse bei. Er benutzte die Gelegenheit, um die SA.-Männer, die in der Truppe stehen und im Standort zusammengezogen waren, zu begrüßen.

Der ungarische Ministerpräsident erstattete am Freitagmittag dem Reichsverweser ausführlich Bericht über den Beitritt Ungarns zum Dreimächteabkommen. Der Empfang dauerte über eine Stunde.

Der ungarische Ministerpräsident Teleki hielt am Donnerstagabend im Klub der Regierungspartei eine Rede, in der er kurz über den Beitritt Ungarns zum Dreimächteabkommen Bericht erstattete. Dabei sagte er unter anderem, daß Ungarn bereit sei, an dem Aufbau des neuen Europa an der Seite seiner erprobten Freunde der Achsenmächte mitzuwirken. Abschließend gab Teleki seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß man mit vollem Vertrauen der Zukunft entgegenblicken könne.

In einem außerordentlich pessimistisch gehaltenen Wochenbericht zur Kriegslage gab ein englischer Kapitän zur See im britischen Rundfunk zu, daß Deutschlands Flotte und Luftwaffe praktisch die ganze Insel beherrschten. Die deutsche Flotte und Luftwaffe, so erklärte er, stellen eine große Gefahr für England dar und geben der britischen obersten Kriegsleitung ein sehr, sehr schwer zu lösendes Problem auf.

Die Ankunft Antonescus in Berlin

Empfang durch den Reichsaußenminister — Längere Aussprache mit dem Führer

Berlin, 22. November. Am Freitagvormittag trafen der rumänische Staatsführer General Antonescu und der rumänische Außenminister Prinz Sturdza auf Einladung der Reichsregierung zu einem mehrtägigen Deutschlandbesuch auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ein.

Der Bahnsteig war festlich geschmückt mit den Fahnen des nationallegionären Staates blau-gelb-rot, mit den Fahnen des Reiches und der dunkelgrünen Fahne der legionären Bewegung mit dem schwarz-goldenen Eisterkreuz.

In der engeren Begleitung des Generals Antonescu und des Außenministers Prinz Sturdza befanden sich neben dem Königlich Rumänischen Gesandten in Berlin, Grecianu, der ihnen an die Grenze entgegengefahren war, Wirtschaftsminister Cancior, Arbeitsminister Jancincki, der Staatssekretär für Presse und Propaganda Constant, der Staatssekretär im Finanzministerium Papanace, Professor Banaitescu, Rektor der Universität Bukarest, der Generalsekretär im Innenministerium, Biris, der Direktor der Presseabteilung, Ministerialdirektor Medrea, der Chef der Legionärspresse, Direktor Randa, Kabinettschef Oberst Diaconescu, sowie Major Marin, der Adjutant des Staatsführers.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop hieß den rumänischen Staatsführer und den rumänischen Außenminister auf dem Bahnsteig herzlich willkommen. Generalfeldmarschall Keitel, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichspressechef Dr. Dietrich, SS-Obergruppenführer Heißmeyer, SA.-Obergruppenführer Jüttner, General der Polizei Daluege, der Kommandant von Berlin, Generalleutnant Seifert, der Polizeipräsident von Berlin, Graf Helldorf, Bürgermeister Steeg und weitere führende Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht waren zur Begrüßung auf dem Bahnhof erschienen. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Weizsäcker, Botschafter Ritter, die Staatssekretäre Bohle und Keppler, die Unterstaatssekretäre Woermann und Gaus, Ministerialdirektor Wiehl und die Abteilungschefs des Auswärtigen Amtes waren gleichfalls beim Empfang anwesend.

Der rumänische Gesandte Valer Pop, der sich in besonderer Mission in Deutschland aufhält, der rumänische Geschäftsträger in Berlin, Gesandter Brabetzianu, und die Mitglieder der rumänischen Gesandtschaft waren zum Empfang anwesend. Auch der Königlich Italienische Geschäftsträger in Berlin, Botschaftsrat Zamboni und der jugoslawische Gesandte Autec hatten sich eingefunden.

General Antonescu und der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop schritten nach der Begrüßung die Front der vor dem Bahnhof angetretenen Ehrenkompanie ab. Dann geleitete der Reichsminister des Auswärtigen den rumänischen Staatschef zum Schloß Bellevue, wo der Chef der Präsidialkanzlei des Führers, Staatsminister Dr. Meißner, den Gast und seine Begleitung empfing.

•

Berlin, 22. November. Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, empfing am Freitagvormittag den rumänischen Staatsführer General Antonescu und den in seiner Begleitung befindlichen rumänischen Außenminister Sturdza zu einer Besprechung.

Der Führer empfing Antonescu

Berlin, 22. November. Der Führer empfing am Freitagnachmittag in der Neuen Reichskanzlei in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den rumänischen Staatsführer General Antonescu zu einer längeren Aussprache, die im Geiste des zwischen den beiden Staaten bestehenden herzlichen Einvernehmens verlief.

Anschließend stellte General Antonescu dem Führer den rumänischen Außenminister Prinz Sturdza vor.

Eine Abteilung der SS-Leibstandarte erwies bei der An- und Abfahrt die militärischen Ehrenbezeigungen.

Rumänische Diplomaten beim Führer

Berlin, 22. November. Der Führer empfing heute mittag in der Neuen Reichskanzlei den neu ernannten Königlich Rumänischen Gesandten Constantin Grecianu zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Anschließend wurde der Königlich Rumänische Gesandte in besonderer Mission Valer Pop empfangen.

Ein Abteilung der SS-Leibstandarte erwies bei der An- und Abfahrt der Diplomaten die militärischen Ehrenbezeigungen.

Erkennungsmarken für die englische Bevölkerung

Eingeständnis der Ausradierung Coventrys

hw. **Stockholm, 23. November.** Der englische Minister Reith gab am Freitag die Erklärung ab, aus den Ruinen Coventrys solle eine neue Stadt erstehen. Es hätten bereits Konferenzen mit den städtischen Behörden stattgefunden und ein neuer Plan für den Aufbau sei im Entstehen. Mit dieser Erklärung wird eingestanden, was bisher krampfhaft abgestritten werden sollte: Coventry ist der Erde mit einer solchen Gründlichkeit gleichgemacht worden, daß nur ein völliger Neuaufbau in Frage kommen kann. Bisher wollten die englischen Darstellungen allenfalls die Zerstörung einiger Straßenzüge der Altstadt einräumen. Nein, die ganze Stadt liegt in Schutt und Trümmern, und die Engländer müssen das jetzt wohl oder übel allmählich eingestehen. Das Ausmaß der Zerstörungen wird gleichzeitig durch amerikanische Meldungen bestätigt, in denen von Coventry als von einer Stadt gesprochen wird, deren rußiges Gesicht bis zur Unkenntlichkeit zerschlagen wurde. Coventry habe erfahren, was totaler Krieg und was Blitzkrieg bedeutet.

Schwedischen Meldungen aus London zufolge plant die englische Regierung die Ausgabe von Erkennungsmarken an die gesamte Zivilbevölkerung. Daß Kraftwagen der Armee zur Wegschaffung von Möbeln aus den Bombengebieten zur Verfügung gestellt werden, geht auf die große Ueberfüllung in den Distrikten zurück, in die Evakuierte geführt werden sollen. Daraus ergibt sich, daß der Transport bisher planlos erfolgte und die englischen Behörden nicht einmal wissen, wohin die Flüchtlingsmassen früher geströmt sind.

Drei griechische Minister verhaftet?

Wegen antienglischer Gesinnung.

hn. **Rom, 22. November.** Drei griechische Minister sind nach über Sofia einlaufenden Meldungen unter der Begründung verhaftet worden, daß sie antienglisch eingestellt seien. Diese Nachricht paßt zu den früheren Meldungen, wonach bereits in der griechischen Kabinettssitzung vom 28. Oktober, die eine Entscheidung über das italienische Ultimatum zu fällen hatte, ernste Meinungsverschiedenheiten aufgetreten waren. Man kannte bisher den im Ministerrang stehenden Oberbürgermeister von Athen, Kotzias, als besonders markanten Vertreter des oppositionellen Flügels. Die Namen der drei gemaßregelten Regierungsmitglieder sind bis jetzt nicht bekannt geworden.

Zweierlei Weltordnung

Zum Staatsbesuch General Antonescus

Berlin, 22. November.

An dem Tage, da der rumänische Staatsführer, General Antonescu, seine Deutschlandreise antrat und dadurch der Anschluß Rumäniens an die neue Welt weithin sichtbar wurde, begann in London die „Konferenz der Schattengrößen". Die Wiedereröffnung des Parlaments war von einer lendenlahmen Ansprache des Königs begleitet, während die politischen Erklärungen Churchills vor dem Unterhaus und Lord Halifax' vor dem Oberhaus zwischen betretenem Schweigen und erneuten Lügen wechselten. Interessanter als dieses erbärmliche Schauspiel der britischen „Aktivität" sind die Bemerkungen eines führenden englischen Politikers kurz vor der Parlamentssitzung, die gestern die „New York Times" der Weltöffentlichkeit mitteilte.

„England muß irgend eine Antwort auf die Eroberung Europas durch Adolf Hitler geben", heißt es in der Neuyorker Meldung, und die Antwort darauf lautet, die Engländer wollten dem „neuen Wiener Vertrag mit einem anderen Friedensvorschlag für Europa entgegentreten". Durch eine Einberufung aller in London im Exil lebenden Regierungen soll eine solche Konferenz demonstriert werden, um zu beweisen, daß auch England über europäische Regierungen verfügt, die die britische Weltordnung anerkennen. Diese „Weltordnung" stellt nichts anderes als den Zusammenschluß der Bankrotteure dar, die sich in London in einer geradezu beängstigenden Fülle angesammelt haben. Die Welt kennt diese Flüchtlinge und Landesverräter zur Genüge, so daß sie sich nur die Namen zu vergegenwärtigen braucht, um zu erkennen, daß eine „Konferenz der in England lebenden Exilregierungen" den größten Lächerlichkeitserfolg einheimsen würde, der je auf der Welt erlebt wurde. Leute wie Benesch, Beck, Rydz-Smigly, Nygaarsvold, Zogu, Geraldine, Haile Selassie und andere mehr geben in der Tat für Churchills Konferenz die richtigen Figuren ab, in der der Konkurs der Bankrotteure bekanntgegeben werden müßte.

Bei den Zusammenkünften und Besprechungen der Vertreter der neuen Ordnung der Kontinente dagegen, die in der letzten Zeit in atemberaubenden Tempo einander ablösten, zeichnen sich die Fragen klar ab. Um dem Führer sammeln sich die entsprechenden Kräfte, die den Willen der Völker repräsentieren. Diese Tatsache wird durch den Staatsbesuch Antonescus in der Reichshauptstadt erneut bestätigt, wobei der Reise der rumänischen Staatsmänner um so größere Bedeutung zukommt, als sie unmittelbar auf die Wiener Konferenz erfolgte, die, wie man weiß, den Beitritt Ungarns zum Dreimächtepakt erbracht hat. Die Besprechungen Antonescus mit den führenden Männern des Reiches unterstreichen die enge Zusammenarbeit des neuen Rumäniens mit dem „weltpolitischen Dreieck, das die neue Welt symbolisiert".

„Diese Welt von morgen wird ihre Ordnung und Struktur", wie der rumänische Staatsführer General Antonescu soeben festgestellt hat, „nicht auf den erklügelten Einrichtungen einiger Verträge begründen, die mehr einreißen als aufbauen. Die Welt von morgen wird nicht an politische Einrichtungen glauben, die jeden natürlichen, wirtschaftlichen Grundstein entbehren. Unsere Eingliederung in die Achse ist der Anschluß an die neue Welt, der Schritt, mit dem das rumänische Volk und das nationallegionäre Regime den Weg der Zukunft betreten hat. Von diesem Weg werden wir nicht abweichen, weil es die fortdauernden Belange unseres Volkes fordern, daß wir ihre nationalen Rechte durch Mittel verteidigen, die selbst die Ewigkeit der Kultur unseres Erdteiles sichern."

Solche klaren Bekenntnisse sind eine deutliche Absage an die von England geführte Weltordnung der Bankrotteure. Es ist kein Geheimnis mehr, daß nach Zurückweisung der britischen Garantie im September Rumänien einen Kurswechsel vorgenommen hat, der den Einfluß Großbritanniens an einem der wichtigsten Plätze des Balkans völlig ausgeschaltet hat. Rumänien hat dafür beim Wiener Schiedsspruch aus den Händen Deutschlands und Italiens eine wirkliche Garantie seines Staatsbestandes übernommen und hat seither den Weg der nationalen Konsolidierung beschritten, die von Deutschland und Italien wärmstens begrüßt wurde, denn eine einheitliche Zusammenfassung der nationalen Strömungen Rumäniens dient dem Frieden im Südosten und bildet für diesen Teil die Grundlage der neuen Ordnung. Der rumänische Staatsführer genießt deshalb bei den Achsenmächten das Vertrauen, das für den Anschluß Rumäniens an die im Dreimächtepakt festgelegte Weltordnung notwendig ist.

Nach der Abdankung Carols verkündete Antonescu sein „Programm für ein neues Rumänien", in dem u. a. festgestellt wird, daß die rumänische Zukunft nur im Rahmen eines neugestalteten Europas denkbar ist. Die Berliner Besprechungen geben diesem Grundsatz einen wahrhaft kontinentalen Charakter. D. H. H.

Empfang des Reichsaußenministers

zu Ehren Antonescus und Prinz Sturdzas.

Berlin, 22. November. Zu Ehren des rumänischen Staatsführers General Antonescu und des rumänischen Außenministers Prinz Sturdza gab der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop am Freitagabend einen Empfang im Hotel Adlon, an dem die übrigen Mitglieder der rumänischen Delegation, der rumänische Gesandte in Berlin, Grecianu, mit Angehörigen der Gesandtschaft, Staatssekretär Dimitriuc und Gesandter Valer Pop, die beide in besonderer Mission in Berlin weilen, teilnahmen.

Auch der japanische Botschafter in Berlin, Kurusu, der italienische Botschafter Buti, der sich gegenwärtig in Berlin aufhält, der ungarische Gesandte Sztojay und der italienische Geschäftsträger Botschaftsrat Zamboni waren zugegen.

Deutscherseits nahmen teil: Generalfeldmarschall Keitel, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichsleiter Bouhler, Reichspressechef Dr. Dietrich, Reichsminister Dr. Lammers, Staatsminister Dr. Meißner, Staatssekretär von Weizsäcker, Botschafter Ritter, Chef der Ordnungspolizei, General Daluege, SS-Obergruppenführer Heißmeyer, Staatssekretär Bohle, Staatssekretär Keppler, SS-Obergruppenführer Lorenz, General der Artillerie Jodl, sowie weitere Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht.

Antonescu ehrt die Gefallenen

Feierliche Kranzniederlegung am Ehrenmal in Berlin.

Berlin, 22. November. Bald nach seiner Ankunft in der Reichshauptstadt legte der rumänische Staatsführer General Antonescu am Ehrenmal unter den Linden einen großen Lorbeerkranz nieder, dessen Widmungsschleife in den Farben blau-gelb-rot die Inschrift trägt: „Den deutschen Helden — der rumänische Staatsführer". Mit erhobener Rechter entbot General Antonescu den Gefallenen seinen Gruß und verweilte einige Zeit in stummem Gedenken an der feierlichen Stätte.

In seiner Begleitung befanden sich der rumänische Außenminister Prinz Sturdza und der rumänische Gesandte in Berlin, Grecianu. Von deutscher Seite waren der Kommandant von Berlin, Generalleutnant Seifert, und der Chef des Protokolls, Gesandter von Doernberg, erschienen. Eine Kompanie des Wachbataillons war zur Erweisung der Ehrenbezeigung vor dem Ehrenmal aufmarschiert, wo sich auch Mitglieder der rumänischen Kolonie und Angehörige der Eisernen Garde eingefunden hatten. Nach der Kranzniederlegung erfolgte der Vorbeimarsch der Kompanie vor dem rumänischen Staatsführer.

Uruguay wahrt strikte Neutralität

Der Senat gegen Errichtung militärischer Stützpunkte.

Montevideo, 22. November. Im Laufe einer stürmischen, bis in die frühen Morgenstunden andauernden Sitzung gab der Senat nach Abschluß der Interpellation des Außenministers Dr. Guani in der Angelegenheit der militärischen Stützpunkte eine Erklärung ab, in der es heißt, daß der Senat auf keinen Fall Verträge oder Konventionen billigen werde, die die Bildung von Luft- oder Flottenstützpunkten im Lande anordneten, welche ein Servitut irgendwelcher Art für die Nation oder die Minderung der Souveränität des Staates bedeuten könnten. Ferner drückte der Senat sein „tiefes Mißfallen aus gegenüber der vom Außenminister im Laufe der Debatte geäußerten Auffassung, die dieser konstitutionellen Organisation mit offenkundigem Unrecht Beweggründe beilegt, die nicht der Absicht entsprächen, ehrlichen höheren Interessen zu dienen, welche die Ursache der Interpellation waren". Der zweite Teil der Beschlußfassung bezog sich auf die Aeußerung des Außenministers, die Regierung würde niemals Einflüsse politischen Sektierertums hinsichtlich internationaler Beziehungen des Landes dulden.

Londons Rechtfertigungsversuche

Kritik an der Regierung. — Rede des King ohne Echo.

hw. **Stockholm, 23. November.** Der Luftkrieg über England überschattet alles, verändert alle ehemaligen Wertmaßstäbe, hebt alle Traditionen um England aus den Angeln. Das Donnern deutscher Flugzeuge, das Krachen deutscher Bomben sind heute von größerer Bedeutung für das englische Schicksal geworden als Worte seiner Regierung oder Debatten seiner Parlamente.

Die Thronrede des englischen Königs und die Reden Churchills und Halifax' haben, wie sich ohne Uebertreibung feststellen läßt, in der neutralen Oeffentlichkeit keinerlei Eindruck gemacht. Bezeichnenderweise wurde von den Engländern, da es sich um eine reine Veranstaltung für den Hausgebrauch gehandelt hat, nur wenig Reklame dafür gemacht, wozu kein Anlaß bestand. Denn entsprechend Englands jetziger Lage konnte diese Rede außer Zukunftsvertröstung nicht das geringste Neue oder Positive enthalten. Das ganze Elend Englands scheint durch diese Karikatur einer Veranstaltung, die einst dazu bestimmt war, Macht und Prunk Londons vor Empire und Welt zu demonstrieren.

Die Reden mit ihren starken Appellen zum Aushalten und ihre Zuversicht sind offenbar nicht zuletzt hervorgerufen worden durch die Kritik der englischen Oeffentlichkeit an den Regierungshandlungen. Ein schwedischer Bericht aus London sagt beispielsweise: „Scharfe Anklagen gegen die Regierung wegen ihrer mangelnden Tatkraft und ihres Unvermögens, schnell wechselnde Situationen auszunutzen, werden täglich in der Londoner Presse erhoben. Die Lösung brennender innenpolitischer Probleme und mangelnde Initiative in der Kriegführung sind die Fragen, die allmählich vielen Engländern auf die Nerven gehen."

Die „Daily Mail" meint, „wieder einmal im Trüben wie vor zwölf Monaten". Dem „Daily Herald" ist die Regierung nicht sozial und nicht tatkräftig genug. „News Chronicle" verlangt mehr Aktivität im Mittelmeer.

Aegypten am Scheidewege

Vor der Kammerabstimmung über die Thronrede.

hn. **Rom, 23. November.** Die ägyptische Politik befindet sich heute, von Rom aus gesehen, in einem Stadium des Abwartens, das allerdings nicht unbegrenzte Zeit andauern wird. Die Entscheidung über das endgültige Schicksal Aegyptens, die sich in Form eines Abstimmungskampfes in der Kammer abspielen wird, steht vielmehr unmittelbar bevor. Tatsächlich hat die Beseitigung des für London unbequem gewordenen Hassan Sabry Pascha durch den britischen Intelligenc Service insofern die politischen Fronten im Nilland geklärt, als König Faruk eindeutig Stellung bezog und dem neuen Ministerpräsidenten Hussein Sirry Pascha öffentlich die Fortsetzung des vorsichtigen Kurses seines Vorgängers auftrug.

Eine erste Entscheidung wird aller Voraussicht nach in der Kammerabstimmung über die Thronrede fallen, die den Abgeordneten in der unveränderten Fassung von Hassan Sabry Pascha kurz vor seinem Tode am 4. 11. verlesen und zur Beschlußfassung vorgelegt wurde. Für den Fall, daß die Abstimmung eine Annahme der Thronrede ergibt und die von England gewünschte Kriegserklärung Kairos ausbleibt, wird heute schon von den Briten ein neuer Intrigenfeldzug in Aussicht gestellt. In dem kleinen, aber skrupellosen Kreise englandhöriger Politiker um Achmed Maher Pascha besitzt London gefügige Agenten. In Rom liegen Informationen vor, aus denen zu erkennen ist, daß die persönliche Bewegungsfreiheit des jungen ägyptischen Monarchen heute schon weitgehend eingeschränkt ist. Für das ägyptische Volk ist der junge König nicht allein der weltliche Herrscher, sondern auch der erste Muselman des Landes.

Pilotenmangel in England

Neuer dringender Appell des Luftfahrtministers.

Stockholm, 22. November. Nachdem das britische Luftfahrtministerium Anfang September 1940 das Höchstalter für Flieger mit Rücksicht auf die starken Personalverluste der Königlichen Luftwaffe von 28 auf 38 Jahre heraufgesetzt hatte, richtete der britische Luftfahrtminister abermals einen dringenden Appell über den Rundfunk an die britische Jugend. Alle 18- bis 28jährigen Engländer, die bisher noch nicht zum Militärdienst einberufen und bei der ersten Musterung für untauglich befunden worden sind, sollen sich zur Ausbildung als Piloten für die britische Marine-Luftwaffe melden. In den Kreisen der britischen Bevölkerung wird diese außerordentliche Maßnahme des britischen Luftfahrtministers ausführlich besprochen. Man hegt nach den letzten Großangriffen der deutschen Luftwaffe auf Coventry und Birmingham die Befürchtung, daß die britische Luftwaffe bei dem stark dezimierten Personalbestand nicht mehr in der Lage ist, die Sicherung des britischen Luftraumes zu garantieren.

In London fürchtet man, daß mit dem britischen Luftmarschall Boyd Amer Tudor, dessen Maschine auf Sizilien notlanden mußte, wichtige Papiere, die er bei sich führte, in die Hände der Italiener gefallen sind.

Gemeinschaftsrecht anstatt Individualrecht

Reichsminister Dr. Frank über die Neugestaltung der Rechtsordnung — Jahrestagung der Akademie für deutsches Recht

München, 22. November. Am Freitag begann hier die Jahrestagung der Akademie für deutsches Recht, die der Präsident der Akademie, Reichsminister Generalgouverneur Dr. Frank, mit Worten des Willkommens an die Gäste und Ehrengäste eröffnete.

Mit besonderer Herzlichkeit begrüßte Dr. Frank den italienischen Justizminister Grandi, der als Vertreter des faschistischen Rechtslebens mit einer Reihe hervorragender Mitarbeiter zur Jahrestagung der Akademie erschienen sei.

Dr. Frank überreichte dann Exzellenz Grandi die Ernennungsurkunde zum Ehrenmitglied der Akademie für deutsches Recht.

In seiner Dankesrede führte Justizminister Grandi aus: „Ich bin Dr. Frank dafür dankbar, daß er mich eingeladen hat, der jährlichen Versammlung der deutschen Juristen beizuwohnen. Dieser feierlichen Versammlung habe ich die Ehre, den Gruß der faschistischen Regierung und der italienischen Juristen zu überbringen.

Die Ernennung zum Ehrenmitglied der Akademie ist eine Geste, die mich tief rührt und die ich als eine große Ehre betrachte. Seit ihrer Gründung habe ich die großartige Arbeit der Schaffung des neuen deutschen Rechtes mit Bewunderung verfolgt.

Das nationalsozialistische Deutschland und das faschistische Italien helfen sich, sie wetteifern miteinander, sie ergänzen einander, sie verbessern sich gegenseitig in vertrauensvoller Offenheit, so daß die Prüfungen, die Erfahrungen, die Schwierigkeiten und die Siege gemeinsames Leben, gemeinsame Geschichte und gemeinsamer Ruhm werden.

Dem Staat neue Ziele zu setzen und ihm fest umschriebene Tätigkeiten zuzuweisen, die Gliederung der Leitung, der Ausführung und der Kontrolle zu organisieren, sie in der öffentlichen und privaten Tätigkeit dem neuen Empfinden von Recht und den Pflichten der Staatsbürger anzupassen, das soziale Leben in enger Berührung mit den politischen Einrichtungen der Revolution zu disziplinieren, mit einem Wort: eine neue Ordnung und ein neues juristisches System zu schaffen, das ist in erster Linie unsere Aufgabe als Juristen des Faschismus und des Nationalsozialismus: Eine hohe und verantwortungsvolle Aufgabe, die von uns allen Schaffenden und Soldaten des Rechtes einen mythischen und unerschütterlichen Glauben erfordert, damit unsere auf die Verwirklichung des gesetzgeberischen Willens unserer großen Führer und auf die Festlegung der Prinzipien unserer Revolutionen in Rechtsnormen gerichtete Arbeit zu jeder Zeit ein treues und empfindliches Instrument zur Verwirklichung des Willens der Führer und der Prinzipien der Revolutionen sei. Das sind die Gründe, weshalb ich mich als Minister der faschistischen Regierung in dieser Versammlung als euer herzlicher und aufmerksamer Arbeitskamerad fühle."

Die tatkräftige italienisch-deutsche Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Gesetzgebung und des Rechtes muß sich weiter ausdehnen. Möge unsere Zusammenarbeit so wirksam und fruchtbar für die Welt sein, wie sie es schon zur Zeit der Glossatoren war, als italienische und deutsche Gelehrte des alten und des neuen Rechtes sich in Bologna trafen, um aus der Weisheit der alten Einrichtungen Antriebe und Eingebungen für die neuen Ordnungen zu empfangen."

Reichsminister Dr. Frank dankte Exzellenz Grandi. Die beiden verbündeten und befreundeten Völker, so führte er aus, seien unter ihren Führern berufen, das verelendete Europa aufzurufen zur Schaffung einer Dauerordnung, die sowohl den Frieden wie die Entwicklung Europas zu einer schöpferischen Einheit gewährleiste.

Vor aller Welt erhebe die Akademie für deutsches Recht Anklage wegen der zahllosen Kriegsverbrechen, die von Angehörigen der Feindstaaten begangen seien. Den obersten Rang unter den Verletzern des Kriegsrechtes habe England inne, das seit Beginn seiner Weltreichspolitik brutalste Vergewaltigung freier Nationen und Kontinente und unbarmherzigste Ausbeutung seiner Opfer geübt habe.

Angesichts der Fülle von Sozialanordnungen und Einzelmaßnahmen der Kriegsgesetzgebung seien die Neugestaltungsprojekte des innerdeutschen Rechtslebens etwas in den Hintergrund getreten. Während des Krieges sei aber auch an der Schaffung des Volksgesetzbuches weiter gearbeitet worden, das an die Stelle des BGB. treten solle. Das Volksgesetzbuch werde in sich die Erkenntnis tragen, daß an Stelle des Individualrechtes das Gemeinschaftsrecht, an die Stelle des Klassenkampfes die volksgenössische Kameradschaft, an die Stelle der Ausbeutung der Armen, die Fürsorge für sie, an Stelle der kapitalistischen Profitgier die planmäßig geführte, gesunde persönliche Entwicklung durch einwandfreien Leistungswettbewerb, an Stelle eines Erpressungssystems der Ausbeutung des Schwachen durch den Starken aber eine echte Vertragsfreiheit zwischen sozial und rechtlich gleich geschützten Volksgenossen zu treten hat.

Dr. Frank stellte diese Gestaltung des künftigen Volksgesetzbuches im Gegensatz zu den „Segmungen" der „hochstehenden" sozialen Ordnung des britischen Imperiums. Wenn das Recht, so schloß er, als gemeinschaftbildendes Kraftzentrum in der Welt wieder aufgerichtet werden solle, dann müsse England vorher vernichtet werden.

Dr. Frank sprach dann über das staatsrechtliche Gefüge des Führerstaates. Dieser sei durch den Krieg erhärtet, stahlgeschmiedet und unvergänglich geworden. Das Staatsrecht des Deutschen Reiches sei der klare Ausdruck von schöpferischer Zusammengeballtheit der gesamten nationalen Kraft.

In Adolf Hitler verwirkliche sich die Sehnsucht unseres Volkes nach der Einheit. Das Reich Adolf Hitlers sei das Reich der Deutschen in aller Zukunft. Der Führer sei der Schicksalgestalter des deutschen Volkes, weit erhaben über formale, gesetzliche oder theoretische Voreingenommenheiten. Grundlage sei die totale Autorität der Reichsführung über alle Reichsteile unter Aufrechterhaltung des Prinzips einer mit dieser Einheit verträglichen Selbstverwaltung in Reichsgauen und Kommunalkörperschaften aller Art. Zum Reich werde aber auch eine Reihe von nebenländerartigen Gebilden (Kolonien, Kommissariate, abgesehen vom Protektorat und Generalgouvernement) gehören. Deren Rechtsbeziehungen zum Reich würden jeweils durch Führerverordnung klargestellt werden.

Die unter deutsche Schutzherrschaft kommenden Völker würden in ihrem kulturellen Eigenleben von der deutschen Führung nicht beeinträchtigt, und ihre Lebensbedürfnisse würden in jeder Form sichergestellt sein, wenn sie die ihnen zukommenden Spezialaufgaben in loyaler Weise erfüllten.

Dr. Frank schloß mit der für die Akademie für deutsches Recht verpflichtenden Erklärung, weiter im Dienste der Rechtsidee tätig zu sein. Die Akademie habe heute und in Zukunft größere Aufgaben als jemals. Diese seien zu lösen, wenn jeder am Recht Tätige den Glauben in sich trage, daß zugleich mit den höchsten Zeugen der Gesamtkultur unseres Volkes auch die Rechtskultur der deutschen Nation bis ans Ende aller Zeiten ragen werde.

Auslesеprinzip an der Volksschule

Neuer Schritt zur Neuordnung des Schulwesens — Reichsminister Rust in Posen

Posen, 22. November. Zum Abschluß seiner Besichtigungsreise durch den Reichsgau Wartheland, in deren Verlauf schon am Donnerstag eine große Kundgebung in Litzmannstadt stattfand, sprach Reichsminister Rust am Freitag in der Schillerschule in Posen zu der deutschen Erzieherschaft des Warthelandes.

Im Rahmen seiner Rede, in der der Reichsminister die Erziehungsgrundsätze des Nationalsozialismus aus den Kernsätzen des Führers heraus entwickelte und dabei immer wieder auf die konkreten besonders schwierigen Fragen der Erziehung der deutschen Jugend im Warthegau einging, verkündete Reichsminister Rust eine wichtige, auch für das ganze Reich bedeutsame Neuordnung im deutschen Schulwesen. Auf Grund einer Entscheidung des Führers soll die im alten Oesterreich zuerst entwickelte und in der Ostmark beibehaltene Form der Hauptschule im ganzen Reich, und zwar zu allererst in den neuen Reichsgauen, eingeführt werden. Wie der Minister seinen Zuhörern erläuterte, soll die Hauptschule nach den ersten vier Volksschuljahren den besonders begabten Teil der Volksschüler — bis zu einem Drittel der Gesamtzahl — pflichtmäßig für die nächsten vier Jahre, also bis zum Ende der allgemeinen Schulpflicht zusammenfassen und zu einem über das Volksschulziel hinausgehenden Bildungsziel fördern. Die Entscheidung des Führers beseitigt die finanziellen Hindernisse, die bisher noch immer der Verwirklichung jener Forderung des Parteiprogramms entgegenstanden, daß der Begabtennachwuchs unseres Volkes ohne jegliche Rücksicht auf die wirtschaftliche Leistungskraft der Eltern gefördert werden müsse.

Mit der Einführung der Hauptschule ergibt sich fernerhin die Möglichkeit, die bisher sechsklassige Aufbauschule, die ländliche Volksschüler zum Abiturium hinführen sollte, in vierklassige (grundsätzlich mit Internat verbundene) Anstalten umzuwandeln, zahlenmäßig zu vermehren und dadurch den Mangel an Nachwuchs für die wissenschaftlichen Berufe zu beheben.

Der aus den achtklassigen grundständigen Oberschulen hervorgegangene Nachwuchs ist ja bekanntlich für die Bedürfnisse des großdeutschen Aufbauwerkes zahlenmäßig zu gering. Die im Altreich entwickelten Mittelschulen, die schulgeldpflichtige Wahlschulen sind, würden, wie der Minister andeutete, im Zuge der Reform in den ersten vier Klassen mit den Hauptschulen verschmolzen werden. Es besteht dann durchaus die Möglichkeit, die fünfte und sechste Klasse als Wahlschule auf die Hauptschule aufzusetzen, so wie ja auch in einigen Teilen der Ostmark an die Hauptschule noch freiwillige Klassen angehängt werden.

Neue Frontlinie bei Kortscha

Wirksame Angriffsoperationen der italienischen Luftwaffe

Rom, 22. November. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Unsere aus zwei Divisionen bestehenden Bedeckungstruppen, die bei Beginn der Feindseligkeiten in Defensivstellung an der griechisch-albanischen Grenze bei Kortscha in Stellung waren, haben sich nach elf Tagen Kampf auf eine Linie westlich der Stadt zurückgezogen, die evakuiert worden ist. Unsere Verluste sind bedeutend. Ebenso bedeutend und vielleicht noch schwerer sind die des Feindes. Auf der neuen Linie werden unsere Verstärkungen konzentriert. Trotz der außerordentlich schlechten Witterungsverhältnisse hat unsere Luftwaffe mit den Truppen zusammengewirkt, indem sie einige feindliche Ziele bombardierte.

In Nordafrika haben unsere Luftverbände die Eisenbahnlinie und die feindlichen Stellen von Marsa Matruk bombardiert. Aus weiteren Feststellungen geht hervor, daß während des Kampfes vom 19. ungefähr 10 feindliche Panzerwagen, darunter vier mittleren Typs, vernichtet und etwa 20 Lastwagen beschädigt worden sind. Die dem Feinde zugefügten Verluste sind beträchtlich.

Feindliche Einflüge haben bei Sollum, Bardia, Tobruk und Benghasi stattgefunden. Sehr leichter Sachschaden.

Feindliche Flugzeuge haben die Zone östlich von Sidi Barani und unsere Stellungen in Uadi und Maktila beschossen, wobei weder Opfer noch Schaden verursacht wurden.

Im Aegäischen Meer warfen feindliche Flugzeuge wahllos Bomben auf Leros, von denen die Mehrzahl ins Wasser fiel und weder Opfer noch Sachschaden verursachte.

In Ostafrika haben unsere Flugzeuge den Flugplatz von Roseires bombardiert, wobei ein Brand verursacht wurde. Im Verlauf des im Wehrmachtbericht vom Donnerstag gemeldeten Angriffes unserer Luftwaffe auf den Hafen von Aden wurden ein Dampfer und die Anlagen des Flughafens getroffen.

Feindliche Flugzeuge haben Assab bombardiert, wo es keine Opfer gab, jedoch das Eingeborenendorf schwer beschädigt wurde. In Massaua, Decamere, Asmara weder Verluste noch Opfer; in Hargeisa ein Toter und fünf Verwundete, in Asosa (südlich von Kurmuk) acht Verwundete unter den Italienern und Eingeborenen.

Frau Churchill als Köder für Indien

Eine strapaziöse Rundfunkansprache „im Schatten des Todes"

Berlin, 22. November. Im Zuge der allgemeinen Bemühungen, die britischen Kolonien und besonders Indien stärker als bisher für die Verteidigung des Mutterlandes einzuspannen, hat sich letzthin auch Frau Winston Churchill in den Dienst der „guten Sache" gestellt. Die Frau des britischen Premierministers eröffnete am 21. dieses Monats mit einer Rundfunkansprache eine Serie von Propagandasendungen, die sich nunmehr regelmäßig an die Frauen Indiens wenden sollen.

Frau Churchill vertraute zunächst ihren „indischen Mitschwestern" an, daß der Krieg die Interessen der englischen Frau voll und ganz ausfülle, und daß sie das Leben in England unter den heutigen Umständen „aufwühlend, aber nicht angenehm" fände. Man lebe im Schatten des Todes.

Nach diesen etwas düsteren Ausführungen erinnerte sich Frau Churchill dann anscheinend der offiziellen Parole des Optimismus und beeilte sich, getreu nach dem Vorbilde ihres Gatten Winston, zu versichern, bisher sei verhältnismäßig wenig, ja, eigentlich überhaupt nichts angerichtet worden, was nicht wieder gutzumachen wäre.

Vom Ausgang dieses Krieges hänge es ab, „ob in Europa, ja vielleicht in der ganzen Welt eine abscheuliche Tyrannei eingeführt" werden würde. „Ich habe manchmal sagen hören", fuhr sie dann fort, „es sei scheinheilig von Engländern über Tyrannei in Europa zu jammern und Indien die Freiheit zu verweigern". Von einer Diskussion dieses „falschen und irreführenden Vergleiches" glaube sie jedoch absehen zu dürfen. Jedenfalls könne sich Indien keinen Begriff von der Tyrannei machen, unter der es leiden würde, wenn Großbritannien besiegt werden sollte. Nicht Mitleid, sondern Verständnis und Sympathie erwarte England von Indien, das bereits großzügig seinen Reichtum und seine Ersparnisse zur Verfügung gestellt habe, um England diesen Krieg gewinnen zu helfen.

Es ist gut, daß Frau Churchill am Anfang ihrer Rede bemerkte, sie sei niemals in Indien gewesen. Aber auch ohne das hätte man von ihr etwas mehr Vorsicht und weise Zurückhaltung erwarten dürfen, wenn sie sich schon überhaupt mit dem „heißen" Thema befassen mußte. Selbst die Zeitung „News Chronicle", die in ihrem Kommentar zur letzten Indiendebatte im Unterhaus einerseits glaubt, die Inder mit einem deutschen Siege schrecken zu müssen, gibt auf der anderen Seite zu, daß auch eine „deutsche Herrschaft" — die von der englischen Propaganda selbstverständlich als Schreckgespenst ausgemalt wird — kaum in der Lage wäre, die Gefängnisse mit indischen Führern stärker zu belegen, als das heute unter britischer Herrschaft der Fall ist, und daß eine weitere Senkung des Lebensstandards der Massen der indischen Bevölkerung auch unter einer anderen Herrschaft kaum denkbar wäre.

In welchem Maße Indien schon von jeher unter der britischen Herrschaft ausgepumpt wurde, ist aller Welt bekannt. Trotzdem aber schämt sich Frau Churchill nicht, von diesem armen Lande, das auch in diesem Kriege „seinen Reichtum und seine Ersparnisse" zur Verfügung stellen mußte, „Verständnis und Sympathie" (lies: eine noch weitergehende Unterstützung) zu verlangen.

Fortgesetzte deutsche Angriffe

Trotz ungünstigen Wetters — Artilleriefeuer auf Dover.

hw. **Stockholm, 23. November.** Am Freitag waren, wie die Engländer melden, deutsche Luftstreitkräfte über zahlreichen Gebieten des Landes tätig, aber nach englischen Darstellungen offenbar vorwiegend auf Erkundungsflügen. Die englischen Stellen sind im übrigen sparsamer denn je mit Angaben über die einzelnen Kampfvorgänge. Deutsche Einflüge werden immerhin gemeldet aus Mittelengland, Ostengland und Wales. Bei Dover erfolgte laut einer Londoner Meldung am Freitagabend ein Feuerüberfall durch deutsche Fernkampfbatterien.

Die englischen Luftstreitkräfte mußten, wie das Londoner Luftfahrtministerium bekannt gibt, in der Nacht zum Freitag auf jede Aktivität verzichten, da die Wetterverhältnisse zu ungünstig waren. Deutsche Flugzeuge kreuzten trotzdem wie stets über London und waren auch über vielen anderen Gebieten des Landes. Am frühen Freitagmorgen wurde die Luftinitiative, wie die englischen Darstellungen sagen, in größerem Rahmen wieder aufgenommen. Nach einer Meldung des „Stockholmer Aftonbladet" hatte Liverpool zwei mächtige Nachtangriffe.

England zieht Überseestreitkräfte zurück

Mangel an Schutzfahrzeugen für Atlantik-Geleitzüge.

Genf, 22. November. Aus Neuyork wird gemeldet, daß die britischen Seestreitkräfte, die sich seit einiger Zeit in den Gewässern um die Insel Martinique aufgehalten haben, zurückgezogen wurden. Sie hatten die Aufgabe, die dort befindlichen französischen Seestreitkräfte zu blockieren und jede Verbindungsmöglichkeit von der Insel nach außerhalb zu unterbinden.

Man glaubt, daß infolge der deutschen Angriffe auf Geleitzüge im Atlantischen Ozean Großbritannien sich gezwungen sieht, auch auf die in den dortigen Gewässern stationierten Seestreitkräfte zurückzugreifen, um den Schutz der atlantischen Geleitzüge zu ermöglichen.

Kein Kommandowechsel an der albanischen Front

vl. **Rom, 23. November.** Zu den englischen Meldungen, wonach im Zusammenhang mit der Uebernahme des Oberbefehls an der griechischen Nordfront durch General Soddu 50 hohe italienische Offiziere abberufen worden seien, wird an amtlicher römischer Stelle erklärt, daß von einem Kommandowechsel in Albanien nicht die Rede sein könne. Die Berufung General Soddus hänge mit der Aufstellung einer neuen Heeresgruppe, der Heeresgruppe Albanien, zusammen. Es verstehe sich dementsprechend von selbst, daß die von General Soddu berufenen Kommandeure ihrerseits ihre Stäbe nach Albanien nachkommen ließen.

Unser Funkdienst meldet:

Wie Reuter aus Melbourne meldet, ist ein australischer Minensucher in der Nacht zum Donnerstag bei der Einfahrt in den Hafen der Philippay nach einem Zusammenstoß mit einem Handelsschiff gesunken. Die ganze Besatzung des Minensuchers von vier Offizieren und 19 Mann kam ums Leben. An Bord des Handelsschiffes, das wieder in den Hafen zurückkehrte, gab es keine Verluste.

Mackay-Radio zufolge sandte der britische Frachter „Tree" (4 791 BRT.) SOS.-Rufe aus und meldete, daß er etwa 500 Meilen westlich von Irland torpediert wurde und im Sinken begriffen sei.

Der 6 114 BRT. große, unter englischer Kontrolle fahrende norwegische Motortanker „Beaulieu" ging, wie „Aftenposten" meldet, verloren. Von der Besatzung sind vier Mann ums Leben gekommen. Einzelheiten über Ort und Zeit des Verlustes sind nicht bekannt.

Wegen des Mangels an Arbeitskräften hat der Präfekt des Bezirks Prahova, nördlich von Bukarest gelegen, die Heranziehung aller jüdischen Männer im Alter von 15 bis 50 Jahren zu den Wiederaufbauarbeiten, die durch das Erdbeben notwendig geworden sind, angeordnet. Juden, die sich weigern, diese Arbeiten zu verrichten oder die sich der Arbeitspflicht durch Verlassen des Bezirks Prahova entziehen wollen, werden in Zwangsarbeitslager gesteckt.

Der Beitritt Ungarns zum Berliner Pakt beherrscht nach wie vor die Schweizer Presse. Die „Neue Zürcher Zeitung" spricht von dem ersten sichtbaren Ergebnis der intensiven Tätigkeit der deutschen Diplomatie in den letzten Tagen und weist, wie die meisten anderen Blätter, darauf hin, daß es sich bei dem Eintritt Ungarns ganz offensichtlich nur um einen Anfang der Vergrößerung der Dreimächtekoalition handele.

Der zivile Ungehorsamkeitsfeldzug des indischen Volkes macht den Engländern schwer zu schaffen. Wie sehr sich der Widerstand gegen die englische Kriegspolitik versteift hat, geht schon daraus hervor, daß die britischen Unterdrücker in den letzten Tagen wieder neue Verhaftungen vornehmen mußten.

Die Aufgaben der Luftschutzgemeinschaft

Das Reichsluftfahrtministerium klärt umstrittene Luftschutzfragen — Bei Fliegeralarm muß der Luftschutzraum aufgesucht werden

Berlin, 22. November. Zur Klärung einiger umstrittener Luftschutzfragen wird vom Reichsluftfahrtministerium folgendes mitgeteilt:

1. Aufsuchen des Luftschutzraumes

Die Erfahrung hat immer wieder gezeigt, daß der vorschriftmäßig ausgebaute Luftschutzraum bei Luftangriffen der sicherste Aufenthaltsraum ist. Es hat deshalb jeder Volksgenosse die Pflicht, bei Fliegeralarm den Luftschutzraum aufzusuchen. Nur solche Personen, deren körperlicher Zustand das Aufsuchen des Luftschutzraumes nicht gestattet, können einschließlich ihres Pflegepersonals in ihrer Wohnung bleiben, müssen sich aber dort nach Möglichkeit wenigstens an splittergeschützten Stellen (fensterloser Innenraum, Diele) aufhalten. Nur im Vertrauen darauf, daß die Volksgenossen die zu ihrem eigenen Schutz erlassenen Richtlinien befolgen werden, ist bisher davon abgesehen worden, das Nichtaufsuchen des Luftschutzraumes zu bestrafen.

Der Luftschutzwart sowie die als Hausfeuerwehrleute, Laienhelfer(innen) und Melder eingeteilten Angehörigen der Luftschutzgemeinschaft haben sich unter allen Umständen bei Fliegeralarm zunächst in den Luftschutzraum zu begeben und dort mit Ausnahme der ihnen dienstlich vorgeschriebenen Kontrollgänge zu verbleiben, da sie bei eintretenden Schäden sofort zu deren Bekämpfung zur Stelle sein müssen. Sie können daher auch, wenn sie diese Vorschrift nicht befolgen, bestraft werden. Um zu vermeiden, daß jede Nacht immer wieder die gleichen Kräfte im Selbstschutz tätig werden, empfiehlt es sich, daß der Luftschutzwart für Ablösung sorgt; hierdurch wird die Verpflichtung zum Aufsuchen des Luftschutzraumes nicht berührt.

2. Entschädigung

Für Personen- und Sachschäden, die durch Luftangriffe oder Luftabwehrmaßnahmen hervorgerufen sind, wird grundsätzlich Entschädigung gewährt. Wer sich ohne berechtigten Grund außerhalb des Luftschutzraumes aufhält, muß jedoch gewärtigen, daß er für einen Schaden, den er an seiner Person erleidet, keine Entschädigung erhält. Anträge auf Entschädigung sind bei Personenschäden an die zuständigen Versorgungsämter, bei Sachschaden an die Gemeindebehörden zu richten.

3. Gashähne

Die Hauptgashähne in den Häusern und in den Wohnungen sind bei Fliegeralarm nicht zu schließen. Die in den Wohnungen an Badeöfen oder im Kühlschrank usw. brennenden Sparflammen brauchen nicht abgedreht zu werden. Dagegen sind selbstverständlich Gasflammen am Gasherd, am Gasofen, Gaslampen usw. bei Fliegeralarm zu schließen.

Bei Alarm möglichst kein Licht machen, sondern Taschenlampen benutzen. Vor Verlassen der Wohnung muß jede Lichtquelle abgeschaltet werden.

4. Mauerdurchbrüche

Die Brandmauerdurchbrüche in Kellergeschossen bezwekken die Schaffung einer sicheren Notausstiegmöglichkeit, falls die Kellerausgänge verschüttet werden. Die nötigen Anordnungen für die Durchführung werden von den örtlichen Luftschutzleitern zusammen mit den Baugenehmigungsbehörden getroffen. Das Verfahren kann dadurch beschleunigt werden, daß sich die beteiligten Hauseigentümer über die Lage der Durchbruchsstelle einigen. Die örtlichen Luftschutzleiter und Baugenehmigungsbehörden sind verantwortlich dafür, daß die erforderlichen Maßnahmen sofort ergriffen werden.

Weihnachtssendungen frühzeitig zur Post!

Mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse der Kriegszeit empfiehlt die deutsche Reichspost dringend, Weihnachtssendungen, namentlich Feldpostpäckchen, möglich schon in der ersten Dezemberwoche einzuliefern. Wenn Pakete nicht vor dem Fest geöffnet werden sollen, wird angeraten, auf ihnen zu vermerken: „Erst Weihnachten öffnen!" Wer seine Sendung nicht spätestens bis zum 15. Dezember einliefert, kann nicht damit rechnen, daß sie rechtzeitig zum Fest eintrifft. Haltbare Verpackung und genaue Aufschrift sind Vorbedingung für richtige Ankunft. In jede Sendung ist ein Doppel der Aufschrift einzulegen.

Neues aus aller Welt

Starke Überschwemmungen in Jugoslawien

Belgrad, 22. November. Die starken Regengüsse der letzten Tage, die zu großen Ueberschwemmungen in Slowenien führten und bisher einen Schaden von 10 Millionen Dinar verursachten, haben nun auch ein starkes Ansteigen der Gewässer in Bosnien bedingt, von wo gleichfalls Ueberschwemmungen gemeldet werden. Einige Bahnstrecken wurden stellenweise überflutet, so daß der Verkehr teilweise eingestellt werden mußte.

Kraftdroschke fuhr auf Milchwagen

Kreuzburg, 22. November. Ein schweres Verkehrsunglück, bei dem zwei Personen getötet und fünf verletzt wurden, trug sich auf der Landstraße Landsberg-Kreuzburg zwischen den schlesischen Ortschaften Ludwigsdorf und Heidelinden zu: eine Kraftdroschke prallte morgens gegen 6.45 Uhr mit einem unbeleuchteten Milchwagen zusammen, auf dem acht polnische Landarbeiter zu ihrer Arbeitsstätte fahren wollten. Zwei auf dem Milchwagen sitzende Personen ein Mann und eine Frau waren sofort tot, zwei Frauen und drei Männer wurden verletzt.



Die feierliche Unterzeichnung in Wien

Im Gelben Saal des Schlosses Belvedere in Wien fand im Rahmen eines feierlichen Aktes der Beitritt Ungarns zu dem Dreimächtepakt Deutschland—Italien—Japan statt. Unser Bild zeigt die Unterzeichnung des Protokolls durch (von rechts) den ungarischen Außenminister Graf Csaky, den italienischen Außenminister Graf Ciano, den Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und den japanischen Botschafter in Berlin, Kurusu. (Scherl-Bilderdienst-Autoflex)

Posträuber zum Tode verurteilt

Stettin, 22. November. Das Sondergericht Stettin verurteilte den seit 1936 beim Postamt Stargard tätigen 33 Jahre alten Karl Pfennig zum Tode. Der Angeklagte hatte Pakete und Feldpostsendungen in großem Umfange beraubt. In seiner Wohnung fand man ein ganzes Warenlager von Anzügen, Mänteln, Herrenwäsche, Damenwäsche und viele andere Dinge mehr. Ein Teil der Beute wurde im eigenen Haushalt verbraucht, während ein anderer Teil an Verwandte und Bekannte verschenkt wurde. Die mitangeklagte Ehefrau, die von den Räubereien ihres Mannes Kenntnis hatte, wurde zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Der Staatsanwalt erklärte, daß dies der schlimmste Fall von Postraub sei, der ihm jemals vorgekommen sei. Besonders verwerflich sei die Tat, weil der Angeklagte sich nicht in Not befunden hat. Das Vertrauen der Front in die Heimat sei durch den Angeklagten in unerhörtem Maße erschüttert worden, so daß als einzige Sühne nur die Todesstrafe in Frage kommen konnte.

21 Todesurteile in Valencia

Valencia, 22. November. Am 15. November wurden in Valencia 21 Todesurteile und 17 Freiheitsstrafen von je 30 Jahren gegen frühere Angehörige der Spionageorganisation Siepp gefällt. Das Urteil wurde jetzt bestätigt, und man rechnet mit der schnellen Vollstreckung. Die Agenten des Siepp arbeiteten während des Bürgerkrieges gegen Franco.

Gedenkmarsch am vierten Todestage des Falangegründers

Alicante, 22. November. Auf dem Calvo-Sotelo-Platz in Alicante bildete sich Mittwoch mittag ein großer Trauerzug aus Mitgliedern der Syndikate, welcher sich zum Gefängnis in Bewegung setzte, in welchem der Gründer der Falange, José Antonio Primo de Rivera, vor vier Jahren erschossen wurde. An der Stelle der Erschießung, welche durch ein Kreuz gekennzeichnet ist, wurden 20 große Kränze niedergelegt.

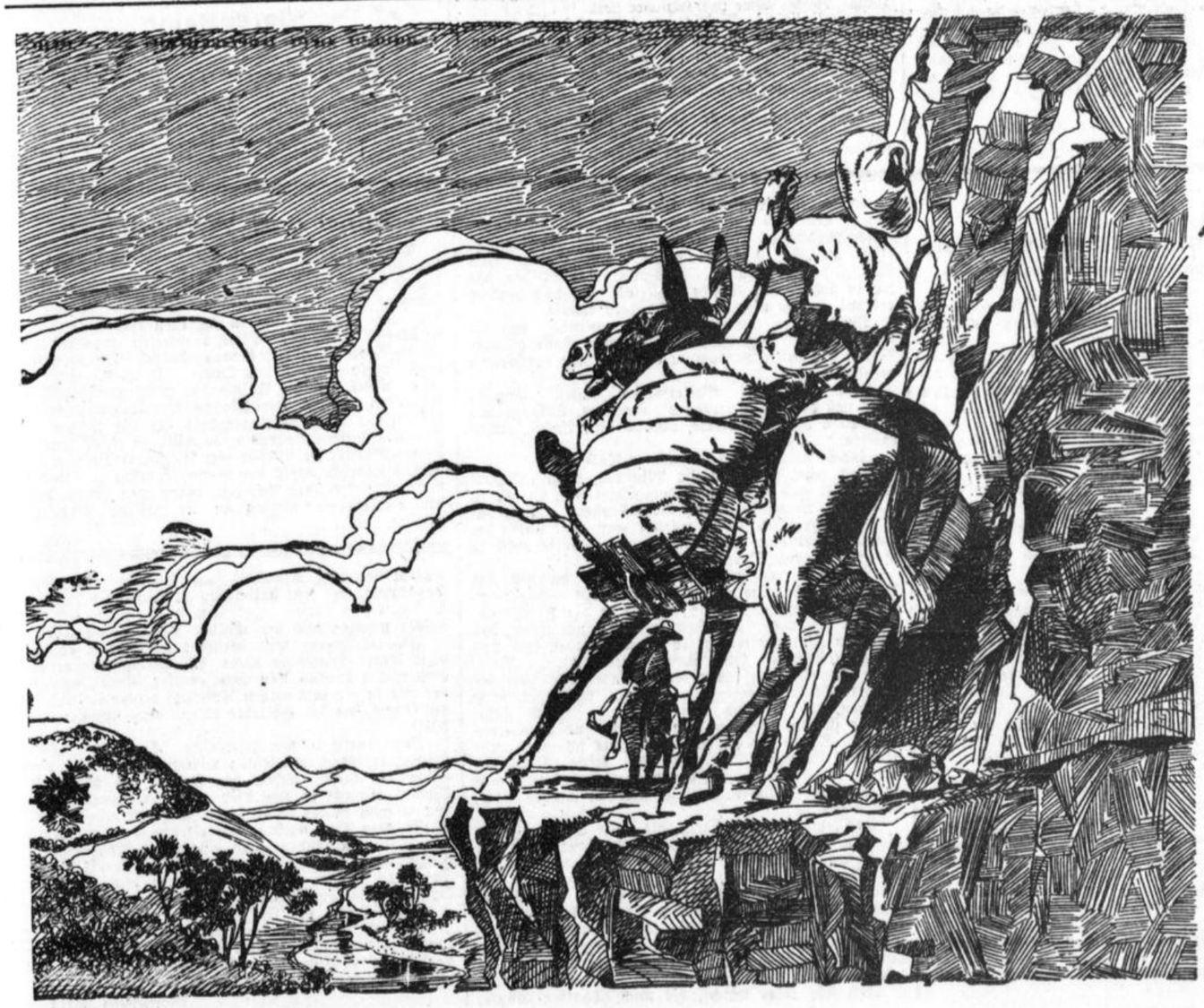
350 Festbraten eingekauft

Hannover, 22. November. Mit einer geradezu erstaunlichen Ausdauer zogen in den letzten Tagen zwei Männer kreuz und quer durch Niedersachsen und zeigten Interesse für fette Weihnachtsgänse, sofort oder auch in vierzehn Tagen lieferbar. Tatsächlich gelang es diesen unsauberen Elementen, die allenthalben Phantasiepreise boten, und bezahlten, mehr als 350 Gänse aufzukaufen, dann kam man ihnen auf die Sprünge und konnte die 350 Langhälse noch rechtzeitig bei den Kriegsverbrechern beschlagnahmen, während sie selbst hinter Schloß und Riegel gesetzt wurden.

100 000 RM. auf die Nummer 203 060

Berlin, 22. November. In der heutigen Vormittagsziehung der zweiten Klasse der vierten deutschen Reichslotterie fielen drei Gewinne von je 100 000 Mark auf die Nummer 203 060. Die Lose dieser Glücksnummer wurden in allen Abteilungen in Achtelteilung ausgegeben.

Drei Gewinne von je 50 000 Mark fielen auf die Nr. 303 575. Die Lose wurden in allen drei Abteilungen in Achtelteilung ausgegeben.



ABENTEUER IN DEN ANDEN

»Bayer«-Reisende bewegen sich nicht nur auf breiten und bequemen Straßen. Sie dringen auch über alle Hindernisse hinweg bis in die entlegensten menschlichen Siedlungen. In südamerikanischen Ländern unternehmen sie Reisen, auf denen gefahrvolle Abenteuer zu bestehen sind. Sie ziehen in den Hochländern mit Maulesel über schnee- und eisbedeckte Höhen von 4–5000 Meter, oder sie wandern auf schmalen Indianerpfaden tagelang durch tiefe Urwälder. Aber überall, bis in die entlegenen und weit zerstreuten Siedlungen, wird der »Bayer«-Reisende mit großer Freude begrüßt, denn er bringt die helfenden und rettenden Arzneimittel. Er bringt als kühner Wegbereiter die Fortschritte der medizinischen Wissenschaft bis tief in die Wildnis. Er ist die Verbindung mit der Kultur.

BAYER

ARZNEIMITTEL

Lippe-Land

Aufruf des Gauleiters Dr. Meyer zur Winterpropagandaaktion der NSDAP.

„Mit unseren Fahnen ist der Sieg", das war die Devise, unter der unsere unvergleichliche Wehrmacht, geführt durch das Feldherrengenie Adolf Hitlers, in Norwegen, Holland, Belgien und Frankreich ihre Siegesbanner aufgepflanzt hat.

„Mit unseren Fahnen ist der Sieg", das ist der Wahlspruch, der unserm letzten Kampf, dem Kampf gegen unseren Todfeind, gegen das plutokratische England, die eherne Gefolgschaft verleiht.

„Mit unseren Fahnen ist der Sieg", das ist auch das unerschütterliche Gelöbnis, das die Heimat der Front gibt. Front und Heimat im gleichen Kampf, im gleichen Glauben an den Sieg!

Und weil die herrlichen Siege an der Front, die gewaltigen Leistungen des Volkes ihren Ursprung in der nationalsozialistischen Revolution haben, darum hat auch der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und Reichspropagandaleiter Pg. Dr. Goebbels der von ihm angeordneten Winterpropaganda-Aktion 1940/41 der Partei die Parole vorangestellt „Mit unseren Fahnen ist der Sieg".

Diese Winterpropaganda-Aktion, die im Gau Westfalen-Nord ihren Auftakt in einer großen Versammlungswelle in der Zeit vom 22. bis 24. November findet, will in politischen Kundgebungen, Filmfeierstunden, kulturellen Feierveranstaltungen, Lichtbildabenden der Pflege einer machtvollen, siegbewußten Tatgemeinschaft von Heimat und Front dienen im letzten unerbittlichen Kampf gegen Juden und Plutokraten.

Ich erwarte daher den restlosen Einsatz der Partei und erbitte die freudige Beteiligung aller Volksgenossen im Gau Westfalen-Nord.

„Mit unseren Fahnen ist der Sieg."
Alles für Deutschland! Alles für den Führer!

Alfred Meyer, Gauleiter.

Aufruf der Obergauführerin und des K.-Gebietsführers

Kameraden, Kameradinnen!

Wie in jedem Jahre, so ruft auch in diesem Jahre der Volksbund für das Deutschtum im Ausland zur Sammlung in der Zeit vom 22. bis 24. November 1940 auf. In den früheren Jahren hat der Volksbund für das Deutschtum im Ausland die Volksdeutschen jenseits der Grenzen betreut. Heute, während der großen Umsiedlung der Volksdeutschen ins Reich, müssen wir den Volksbund besonders unterstützen.

So erwarten wir von jedem Jungen und Mädel, daß es sich freudig und gern dem Volksbund zur Verfügung stellt und mit dazu beiträgt, ihn in seinen großen Aufgaben in der Heimführung der Volksdeutschen zu unterstützen.

Die Führerin des Obergaues Westfalen (9)
Käthe Schoneweg, Obergauführerin.
Der K.-Führer des Gebietes Westfalen (9)
W. van Oopen, Bannführer.

Briefkasten

Schötmar 700. Sie können erst dann Mehrarbeitszuschlag verlangen, wenn Ihre Arbeitszeit die übliche Arbeitszeit übersteigt. Daß Sie die Arbeit Ihres Kollegen mitübernehmen, hat nur dann eine Bedeutung, wenn sich dadurch die Arbeitszeit verlängert. Durch das Aufstellen des Automaten ist ja auch die Arbeit erleichtert.

Denkt an die Verdunkelung!

Von 16.57 Uhr bis 8.37 Uhr morgen früh.

Neues aus der Landeshauptstadt

Eine unerhörte Gemeinheit

In dem Augenblick, da sich viele Familien damit beschäftigen, zur Feier des Totensonntags die Gräber ihrer Lieben mit frischen Blumen zu schmücken, werden unerhörte Gemeinheiten bekannt, die gestern auf den Friedhöfen an der Meierfelder Straße festgestellt worden sind. Von einer ganzen Reihe von Gräbern wurden die kurz vorher dort niedergelegten Kränze entwendet. Die traurige Handlungsweise gewissenloser Menschen kann gar nicht scharf genug verurteilt werden. Es besteht der Verdacht, daß die von den Gräbern entwendeten Kränze anderweitig zum Kauf angeboten werden. Wer irgendwelche Wahrnehmungen gemacht hat, wird dringend ersucht, der Kriminalpolizei in der Dienststelle in der alten Schule am Markt sofort Nachricht zu geben. Derartige Mitteilungen werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

Um weitere Diebstähle zu verhindern, wird ab sofort eine besondere Beaufsichtigung der Friedhöfe durchgeführt. Hoffentlich gelingt es, die gemeinen Diebe zu fassen, damit eine besonders empfindliche Strafe verhängt werden kann.

Briefmarkenliebhaber mit langen Fingern

In letzter Zeit sind in zwei hiesigen Buchhandlungen für mehrere hundert Mark Briefmarken entwendet und zum Teil unter Angabe eines falschen Namens auf Kredit gekauft worden. Die sofort von der Kriminalpolizei eingeleiteten Nachforschungen führten gestern zur Ermittlung des Täters. Es handelt sich um einen 15 Jahre alten Lehrling, der die ihm zur Last gelegten Straftaten zugegeben hat. Die entwendeten Briefmarken konnten sichergestellt werden.

Zum Oberleutnant befördert. Der Leutnant Bernhard Schumicki, der als Leiter des Spielmannszuges der SA.-Standarte 55 in Detmold sehr bekannt geworden ist, wurde mit Wirkung vom 1. 8. 1940 zum Oberleutnant befördert.

Zum Leutnant befördert. Der Feldwebel Heinrich Meier, Sohn des Maurers Friedrich Meier, Feldstraße 20, wurde zum Leutnant befördert.

Versetzt. Der techn. Reichsbahninspektor Fennemann wurde vom Bahnhof Detmold nach dem Bahnhof Hannover-Linden versetzt.

Helft mit beim Säuglingsausstattungswettbewerb!

In der Krummen Straße in Detmold hat das Deutsche Frauenwerk, Abteilung Mütterdienst, die besonders schönen Ausstattungen für den Säuglingsausstattungswettbewerb ausgestellt und damit den Beweis erbracht, daß aus möglichen und unmöglich scheinenden Dingen sich noch allerlei Schönes für den Säugling herauszaubern läßt. Aus den Schildern ist ersichtlich, daß sich meist die Ortsgruppen der lippischen Städte beteiligt haben. Der Säuglingsausstattungswettbewerb ist, wie allen bekannt, bis Januar verschoben, und deshalb werden die ländlichen Ortsgruppen des Kreises Lippe gebeten, sich auch zu beteiligen. In den Truhen auf dem Land wird sicher noch manches Teil ruhen, das nur darauf wartet, zum Säuglingsausstattungswettbewerb herangezogen zu werden.

Anmeldungen nimmt die Mütterschule, Detmold, Hermannstraße 57, jederzeit gern entgegen. Der Ausstellungswettbewerb findet in allen Kreisen unseres Gaues vom 4. bis 15. 1. 1941 statt. Alle Meldungen müssen bis zum 10. Dezember bei der Mütterschule in Detmold vorliegen.

Deutsches Frauenwerk, Abteilung Mütterdienst. Wir haben eine Adressenaustauschstelle für Säuglingsausstattungen eingerichtet und können schon jetzt einige Anschriften bekanntgeben von Frauen, die Teile von Säuglingsausstattungen verkaufen wollen. Allen Müttern, die für vorbereitende Einrichtung Interesse haben, erteilt die Mütterschule, Hermannstraße 57, Tel. 3471, gern Auskunft.

Lippisches Landestheater. Der morgige Sudermann-Abend, der zum unwiderruflich letzten Male das berühmte Werk „Johannisfeuer" bringt, beginnt pünktlich 18 Uhr.

NS.-Frauenschaft/Deutsches Frauenwerk, Detmold-Süd. Die Mitglieder werden auf den am kommenden Dienstag um 19.30 Uhr in Gellers Gesellsitten stattfindenden Gemeinschaftsabend hingewiesen. Der Schulungsleiter der Ortsgruppe der NSDAP. wird über das Thema „Deutschland und Frankreichs Kampf um den Rhein" sprechen.

Mit unseren Fahnen ist der Sieg

Besucht die Versammlungen der Partei!

Die augenblicklich im ganzen Gau Westfalen-Nord laufende Versammlungswelle hat im Kreise Lippe am gestrigen Freitagabend ihren Anfang genommen. Weitere Versammlungen finden heute, Sonnabend, und morgen, Sonntag, statt. Namhafte Redner der Partei werden über das Thema „Mit unseren Fahnen ist der Sieg" sprechen.

Neben den Parteigenossen, Angehörigen der Formationen und Gliederungen werden die Mitglieder der angeschlossenen Verbände und Vereine und schließlich alle übrigen Volksgenossen zur Teilnahme hiermit herzlich eingeladen. Es ist von größter Wichtigkeit, daß im Augenblick alle Partei- und Volksgenossen aus dem Munde namhafter Redner über die großen politischen Ereignisse unterrichtet werden.

Die Partei ruft alle! Folgt dem Ruf und sorgt überall für starke Beteiligung!

Wir geben nachstehend den

Versammlungsplan für den Kreis Lippe

Sonnabend, 23. November, Beginn 19.30 Uhr.

Lieme: Pg. Webberwille, im Liemer Krug;
Heiligenkirchen: Pg. Metz, Halle a. d. S., bei Loges;
Brake: Pg. Schatz, Rudolstadt;
Holzhausen-Sylbach: Pg. Drüppel, Wilhelmshaven, im Gasthaus „Zum Löwen";
Leopoldstal: Pg. Bollmann, Moers, bei Busemann;
Heiden: Pg. Prüßner, Detmold, bei Oberkrome;
Ehrsen-Breden: Pg. Delius, Salzuflen, bei König in Ehrsen;
Pottenhausen: Pg. Betz, Detmold;
Ohrsen: Pg. Rumbke, Detmold, bei Hillbrink in Ehlenbruch.

Sonntag, 24. November, Beginn: 16 Uhr.

Schötmar: Pg. Drüppel, im Hotel Korf;
Leopoldshöhe: Pg. Drüppel, Wilhelmshaven;
Berlebeck: Pg. Metz, Halle a. d. S.;
Hohenhausen: Pg. Schatz, Rudolstadt;
Werl-Aspe: Pg. Prüßner, Detmold;
Holzhausen-Externsteine: Pg. Bollmann, Moers;
Wellentrup: Pg. Webberwille, Detmold;
Wülfer-Bexten: Pg. Betz, Detmold;
Biemsen-Ahmsen: Pg. Rumbke, Detmold;
Lockhausen: Pg. Behnke, Detmold.

Die Verkaufssonntage vor Weihnachten

Der Reichsarbeitsminister hat die Freigabe der Verkaufssonntage vor Weihnachten für das Jahr 1940 geregelt. Grundsätzlich sollen, entsprechend der Uebung, wonach die zwischen dem 8. und 24. Dezember liegenden Sonntage Verkaufssonntage sind, der 8., der 15. und der 22. Dezember für den Verkauf freigegeben werden. Die höheren Verwaltungsbehörden werden jedoch ermächtigt, im Einvernehmen mit den übrigen beteiligten Stellen nur den 15. und 22. Dezember freizugeben, wenn ausnahmsweise das Bedürfnis der kaufenden Bevölkerung durch zwei Verkaufssonntage ausreichend befriedigt werden kann. Die Lebens- und Genußmittelgeschäfte sollen von der Offenhaltungspflicht an den Verkaufssonntagen befreit werden. Für den übrigen Einzelhandel bleibt sie voll bestehen. Wie im Vorjahre, ist auch diesmal für die Regelung das Bestreben maßgebend, der Bevölkerung ausreichend Zeit für ihre Einkäufe zu geben, zumal gerade heute für viele Volksgenossen durch Arbeitszeit und Verdunkelung der Einkauf erschwert ist.

Nierensteine

Ich habe schon nach den ersten 20 Flaschen eine ganze Menge Nierensteine und Nierengrieß verloren. - Werde den Sprudel weiter trinken und ihn auch gerne empfehlen. - Frau Friede Brüwer, Wu.-Volwinkel, Hotel z. Post. 21.7.38.

20 große Flaschen RM 12.60, 30 große Flaschen RM 25.— Fracht hin und zurück trägt der Brunnen. Heilquelle Karlssprudel, Bisk irchen 239A

Aus der Alten Hansestadt

Otto Meffert ist tot. Die sterbliche Hülle des Bäckermeisters Otto Meffert wurde gestern nachmittag zur letzten Ruhe gebettet. Berufskollegen der Bäckerinnung Lemgo, dessen Obermeister der Verstorbene früher lange Jahre gewesen ist, Mitglieder des Lemgoer Turnvereins, in dem Otto Meffert dem Aeltestenrat und der Vorturnerschaft angehört hatte und Kameraden der Kriegerkameradschaft Lemgo sowie weitere Bekannte gaben ihrem Freund und Kameraden das letzte Geleit. Die an der offenen Gruft niedergelegten Kranz- und Blumenspenden, die Worte des Vereinskameraden Wagener, die Ehrensalve und das Lied vom guten Kameraden waren Beweise des Dankes, die man dem Verstorbenen als letzten Gruß widmete.

Das zweite Freundschaftstreffen. Am ersten Sonntag im Dezember weilen die Kameraden der Schützengesellschaft Bad Salzuflen bei dem hiesigen Kleinkaliberschützenverein als Gast, um den fälligen Rückkampf auszutragen.

Rehidyll auf dem Friedhof. Im allgemeinen pflegt das Wild und besonders Rehe, den Spaziergängern und Besuchern des Waldes auszuweichen. Eine Ausnahme machen mehrere Tiere, die man seit einiger Zeit auf dem alten Friedhof beobachten kann. Die Tiere sind so zutraulich, daß sie sich von Kinderhänden streicheln lassen. Eltern, ermahnt eure Kinder, daß dies friedliche Bild nicht gestört wird.

Beförderung. Der Schütze Paul Lampe, von hier, Breite Straße, wurde zum Obergefreiten befördert.

Verbesserungen bei den Stadtwerken. Das neuerstandene Betriebsgebäude, das in gleicher Front des Hauptgebäudes errichtet worden ist, geht nunmehr seiner Vollendung entgegen. Nach dem jetzt beendeten Außenputz wurden Arbeitskräfte frei, die im Innern des Gebäudes die letzten Putzarbeiten vornahmen, so daß in absehbarer Zeit mit der Inbetriebnahme des Gebäudes gerechnet werden kann. Hiedurch wird in technischer Hinsicht eine wesentliche Verbesserung bei den Stadtwerken geschaffen, die den heutigen Erfordernissen Rechnung trägt. Auch die geplante Einfriedigung des Grundstückes nach der Seite des Pöstenweges ist jetzt durchgeführt und trägt in seiner schlichten Ausführung viel mit zur schönen Gesamtwirkung des Werkes bei.

Schulung der DAF. Am kommenden Sonntag, vormittags 10 Uhr, findet im Hotel Stadtwappen eine Schulung der Deutschen Arbeitsfront für alle Betriebsführer, Betriebsobmänner und Vertrauensräte aus den Ortsgruppen Lemgo, Brake, Lieme und Hörstmar statt.

Es soll gebastelt werden. Alle Mädel der BDM.-Gruppe 17/55 Lemgo-Stadt treten am Sonntag, 24. November, um 9.30 Uhr, an der Jugendherberge an. Jedes Mädel bringt etwas zum Basteln mit.

Unsere Geburtstagsecke. Sein 80. Lebensjahr vollendet am heutigen Tage der Rentner August Weking, Steinstoßstraße 19. Wir gratulieren herzlich!

Narziß im Nebel

Roman von Roland Marwitz

Copyright: Carl Duncker Verlag, Berlin W 35

(8. Fortsetzung)

„Bring die Bilder ins Büro, Laube", sagte er dann, nachdem er das letzte unterschrieben hatte. „Man soll sie den Absenderinnen zuschicken."

Laube ging; er trug die noch tintennassen Karten wie einen Fächer, mit dem er seiner Glatze Kühlung zu wedeln schien.

Bogan zog das Textbuch des „Alfredo" hervor. Dreißigmal hatte er die Rolle gespielt; dennoch war es ihm heut zweimal passiert, daß er beinah steckengeblieben wäre. Er schlug den dritten Akt auf und begann mechanisch zu lesen. Dieser dritte Akt war eigentlich nur eine einzige große Szene mit Marietta allein, ja, fast war er wie ein Monolog, ein Monolog Alfredos, erst gegen Ende hatte auch seine Partnerin ein paar längere Sätze.

Er stützte den Kopf in die Hände und las. So nur konnte es wohl geschehen, daß er das Klingelzeichen überhörte, daß er es erst wahrnahm, als es wie Sturm klang.

Er schreckte auf. Zugleich wurde die Tür aufgerissen, und der Inspizient stürzte herein.

„Schnell! Schnell, Herr Bogan! Der Vorhang ist schon auf!" keuchte der Mann, und während er hinter Bogan aus dem Zimmer zur Bühne stürzte, stammelte er Entschuldigungen. Er hatte es ja gleich gesagt, der Gang zum Büro . . . Er hätte auf der Bühne bleiben sollen . . . Uebrigens war im ganzen Haus kein unverkaufter Platz . . . Ja, und dann die Szene, die Frau Koschta machte! Sie wolle nicht spielen, hatte sie erklärt, und sich in ihrer Garderobe eingeschlossen, aber nun stehe sie natürlich doch auf der Szene, und der Vorhang war noch hoch gegangen, weil man bestimmt geglaubt habe, Herrn Bogan an seiner Auftrittsstelle zu sehen.

Bogan achtete nicht darauf. Er winkte ab, und so atemlos er gelaufen war — als er jetzt die Szene betrat, war er ruhig und gelassen wie stets bei diesem Auftritt.

Es war das kleine Boudoir der Geliebten, das er betrat. Marietta Koschta, die jetzt Alfredos Freundin Claire war, stand mit dem Rücken zum Zuschauerraum vor einem kleinen Toilettentisch. Offenbar hatte sie durch ein geschicktes Spiel es verstanden, jede Unruhe im Publikum zu vermeiden.

„Du bist jünger geworden; du bist so schön, wie du noch nie warst; du bist ganz verwandelt, Claire", begann der Dialog, und nun hatte sich die Geliebte ihm lächelnd zuzuwenden.

„Welch späte Erkenntnis, Alfredo."

Es war eine fremde Stimme, die diese Antwort gab, und als sich jetzt die Partnerin ihm zuwandte, blickte Bogan in fremde Augen.

Es war nicht Marietta Koschta, die vor ihm stand. Es war . . .

Hendrik Bogan zitterte. Er fühlte, wie ihn Eisschauer überliefen und zugleich Schweiß auf seine Stirn trat. Dort, keine zwei Meter vor ihm, stand Angela.

Er schwankte. Er umklammerte die nächste Stuhllehne, zugleich überlegte er, ob man Bredow einen Wink geben könne, den Vorhang fallen zu lassen; derweil aber sprachen seine Lippen schon die nächsten Sätze der Rolle, erhielt er eine Antwort, die gleiche Antwort, die vorgesehen war, und in der gleichen Weise wie es sonst Marietta getan hatte, kam Angela auf ihn zu, legte sie ihre Hände auf seine Schultern.

Der Vorhang muß fallen! Warum fällt der Vorhang nicht? dachte Bogan, während er die Rolle weiterspielte, und dann: Warum wird das Publikum nicht unruhig? Warum hört man kein Räuspern, kein empörtes Flüstern? Sie müssen doch merken, daß dies nicht Marietta Koschta ist!

„Was heißt das? Was bedeutet das alles?" fragte er leise und erregt, als Angela seine Wange küßte, aber er erhielt keine Antwort. Er bekam nur die gleichen Worte zu hören, die sonst Marietta sprach; ja, auch die Stelle des Gesichts, die sie jetzt zärtlich streichelte, es war die gleiche, die sonst Mariettas kosende Hand berührte.

Dann löste sich Angela von ihm, und plötzlich schien sie verwandelt.

„Ich bin gespannt, was du mir zu sagen hast, Alfredo?"

Es waren die gleichen Worte, die sonst Marietta sprach; aber wie anders klangen sie von den Lippen dieses Mädchens! Die Koschta hatte sie glasklar und eisig gebracht, mit triumphierendem Hohn. Hier klangen sie fast traurig. Die Worte eines Weibes, das sich in Schuld und Sünde verstrickt weiß und dennoch erkennt, daß es nicht anders handeln konnte.

Wurde man immer noch nicht unruhig im Zuschauerraum? Irgendwo in der ersten Gasse glaubte Bogan den guten Bredow zu erkennen, der verzweifelt gestikulierte.

Nicht aufregen! Weiterspielen lassen! Bogans Blick gab dem Inspizienten die Antwort. Solange das Publikum nicht rebellierte, bestand kein Anlaß, einzugreifen.

Zudem war der Akt ja bald zu Ende.

Noch zehn, noch fünfzehn Minuten, dachte Bogan; dann aber gab er sich ganz dem Spiel hin. Er tat es mit einer Leidenschaft und Vergessenheit, daß es auf einmal begreiflich schien, warum man dort unten im Parkett, dort oben auf Rängen und Galerie nicht zu pfeifen, zu protestieren begann.

Sie sehen nur auf dich! dachte er; du bist der Magier, der sie alles andere vergessen läßt — sogar das Spiel der Koschta, die gar nicht mehr die Koschta ist, sondern ein junges Mädchen, das ich kaum kenne, das ich heute zum zweitenmal in meinem Leben sehe und das vielleicht gar keine Komödiantin ist . . . Nein, keine Komödiantin, aber eine wundervolle und begnadete Schauspielerin . . . Einmal wollte ich nicht glauben, daß sie auch vom Theater sei, und dann wieder fürchtete ich, ich solle ihr nur zur Protektion dienen. Ach, dieses Mädchen, von dem ich nicht mehr als den Vornamen weiß, sie hat keine Protektion nötig. Sie ist eine Persönlichkeit, schon heute, und sie kann nur scheitern, weil sie nicht verstanden wird, oder siegen . . .

Und jetzt kam seine Szene, die große Szene, die ihn bis zum Schluß zu tragen hatte, die nur durch ein paar knappe Worte der Partnerin unterbrochen wurde, ein „Ah!", ein „So!", Worte, die unwesentlich erschienen, die fortbleiben konnten und die dennoch gesprochen wurden, gesprochen von dieser fremden, betörenden Mädchenstimme, die ihm schöner klang als alle Worte Mariettas, die fast an Maria denken ließ, hätte man Zeit gehabt, überhaupt darüber nachzudenken.

„Ich sehe keine Macht, die mich abhalten könnte, dich zu verlassen, Alfredo", sagte die betörende Mädchenstimme, und jetzt hatte man zu antworten: „Keine, Claire, außer dieser . . .", und dann mußte der Revolver gezogen und der tödliche Schuß getan werden.

Hendrik Bogan war berühmt dafür, daß er auch diese letzten Worte in einer fast gleichgültigen, eleganten Art brachte. Ein chevaleresker Mord sozusagen, der nur in einem einzigen Aufschrei erkennen ließ, daß die Kugel, die die Geliebte tötete, auch ihn getroffen hatte.

Bogan griff in die Fracktasche. Er zog die Waffe hervor, er sprach die letzten Worte seiner Rolle, aber er feuerte nicht. Schon den Finger am Bügel der Waffe, erkannte er, daß dies nicht der Revolver war, den er sonst in der Hand hielt. Es war eine kleinere Waffe, eine Damenpistole mit elfenbeinernem Kolbenschaft, und während er noch visierte, in Angelas hochgeschwungene Brauen, wußte er, daß diese Waffe den Tod barg, daß sie scharf geladen war und dies tolle Spiel mit seinem Schuß zur Tragödie werden mußte.

Bogan senkte die Waffe.

Für den Bruchteil einer Sekunde streifte sein Blick zum Souffleurkasten. Dort hatte die Souffleuse das Buch bereits geschlossen. Mit dem Schuß und dem Schrei war das Stück zu Ende.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft

Dreißig Jahre „Drei-Masken-Verlag". Am 21. November 1940 konnte der als Buch- und Bühnenverlag bekannte „Drei-Masken-Verlag" auf sein dreißigjähriges Bestehen zurückblicken. Die besondere Bedeutung des Verlages lag in früheren Jahren auf dem musikalischen Gebiete. Viele Operetten wurden vom „Drei-Masken-Verlag" herausgebracht. Daneben verlegte er eine Anzahl von Opern. Durch die vor etwa zehn Jahren erfolgte Abgabe der meisten musikalischen Werke konnte der Drei-Masken-Verlag auf dem Gebiet seiner Prosa-Verlagsarbeit für die Bühne ein stilvolles Aufbauprogramm durchführen. Nicht nur bekannte Bühnenschriftsteller mit Welterfolgswerken, wie August Hinrichs, weist der Verlagskatalog auf, sondern viele einst bekannte Autoren, deren erste Werke durch den Drei-Masken-Verlag an die Bühne vertrieben wurden.



Bad Salzuflen

So macht man das!

Frau Uhlig wollte zum Markt. Als sie an Köhlers Wohnungstür vorüberkam, klopfte sie an. Frau Köhler war ein junges Ehefrauchen.

„Ah, Frau Köhler! Ich gehe zum Markt. Kommen Sie mit?"

„Gern, Frau Uhlig. Will nur eben Feuer im Ofen machen. Bin gleich fertig. Kommen Sie doch herein!"

Frau Köhler kniete sich vor den Ofen: „Will gar nicht so recht brennen. Liegt sicher wieder ein Stein im Schornstein, wo doch gestern der Schornsteinfeger so fürchterlich gerumpelt hat!"

„Aber, Frau Köhler! Was machen Sie denn da? Lassen Sie doch mal sehen! Das kann ja nicht brennen! Das ganze Ofenloch mit Zeitungspapier vollgepfropft! Und dazu noch wie ein dickes Buch zusammengeklappt!"

„So hat's meine Mutter stets gemacht!"

„I bewahre! Kann nie und nimmer stimmen. Warten Sie mal!"

Frau Uhlig krempelte sich die Jackenärmel hoch und stieg fachmännisch ins Ofenloch. Sie angelte den Berg Preßkohlen heraus, zog ein paar armdicke Holzscheite hervor und entrümpelte den Ofen von der leicht schwelenden Makulatur.

„Also, Köhlerchen, so ein Blätterteig brennt sehr schlecht, auch verstopfen die verbrannten Papierflocken die Züge. Leicht zusammengeballtes Papier, eine Handvoll trockenes, bleistiftdickes, zwei Finger langes Anmacheholz — das Messer schneidet wieder mal miserabel — so, geht schon! Darauf einige fingerdicke Stücke! Statt Holz kann man auch gute Feueranzünder nehmen. Und jetzt ein paar Briketts darauf. Was sagen Sie dazu?"

Lustig flackerte das Feuer um die Kohlen.

„Tja, wenn man das so weiß!"

„Nanuchen, Frau Köhler! Haben Sie das Büchlein ‚Wie heize ich richtig?' nicht gelesen? Steht alles drin. Zehn Minuten Studium, und Sie sparen eine halbe Stunde Rauchschlucken und dazu — Brennstoff! Und das wird doch heute groß geschrieben!"

Schötmar

Unsere Alten. Das 79. Lebensjahr vollendet am heutigen Sonnabend Witwe Luise Bergmann, Lemgoer Straße 37; 71 Jahre alt wird ebenfalls heute Frau Henriette Schäfer, Hellweg 18. Wir gratulieren! (79)

Immer daran denken! Wenn man verreist, dann muß man auch seine Ausweispapiere in Ordnung haben, sonst kann es leicht so kommen, wie es jenem Mädchen passierte, das aus der Großstadt kam und sich in einem Hotel einlogieren wollte, aber keine vollgültigen Ausweispapiere hatte. Der Weg zur Polizei war ihr zwar sehr unangenehm, jedoch unvermeidlich. Wer verreisen will, sollte sich rechtzeitig eine Kennkarte ausstellen lassen; denn nur die Kennkarte gilt als vollgültiger Ausweis! (79)

Fußgänger angefahren. Am Donnerstag gegen 19.30 Uhr wurde auf der Hindenburgstraße in Höhe der Wolffschen Villa ein Fußgänger von einem Radfahrer so hart angefahren, daß der Fußgänger auf die Straße stürzte und sich dadurch Verletzungen an Händen und Beinen zuzog. Die Schuld an diesem Zusammenstoß trifft den Radfahrer, der sein Fahrrad nicht beleuchtet hatte. (79)

Oerlinghausen

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Der Gefreite **August Kochsiek**, Sohn der Eheleute Ernst Kochsiek, Robert-Koch-Straße, wurde wegen besonderer Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet. Wir gratulieren herzlich! (41)

Geburtstagsecke. Heute feiert Frau Friederike Witte, geb. Rabe, Detmolder Straße 52, ihren 78. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch! (41)

Feierstunde. Am Sonntagvormittag, 10.30 Uhr, findet im Stadthotel in einer Feier die Verpflichtung der aus der HJ. in die NSDAP. eintretenden Parteigenossen statt. Neben den Parteigenossen sind auch alle Volksgenossen zu dieser Feierstunde eingeladen. (41)

Lage

Geburtstage. Seinen 79. Geburtstag feiert heute Wilhelm Pölkemann, Hagensche Straße 5. Herzlichen Glückwunsch!

Frage- und Antwortecke

für Kriegswirtschaftssachen

(Die Antworten beruhen auf amtlicher Auskunft.)

Frage von E. T.: Muß der Eierlieferant dem Verbraucher ungenießbare Eier ersetzen?

Antwort: Dem Verbraucher müssen die Eier, die innerhalb eines Versorgungszeitraumes auf die einzelnen Abschnitte der Reichseierkarte aufgerufen werden, in einwandfreier Beschaffenheit zur Verfügung gestellt werden. Das bedeutet, daß für genußuntaugliche Eier in jedem Falle innerhalb eines Versorgungsabschnittes einwandfreie Eier nachgeliefert werden.

Die kostenlose Nachlieferung einwandfreier Eier kann der Verbraucher nur dann verlangen, wenn er die genußuntauglichen Eier spätestens innerhalb des zweiten Tages nach dem Kauf seinem Lieferanten gegenüber beanstandet.

Zum Beispiel: Beim Kauf am Montag, kostenloser Umtausch bis Mittwoch. Wenn der Kauf am Freitag erfolgt, kann der Verbraucher aus Billigkeitsgründen den Umtausch auch noch am Montagvormittag vornehmen.

Für den Kleinverteiler besteht die Verpflichtung zum Durchleuchten der Eier.

*

Frage: Werden Speisequark, Kochkäse und Schichtkäse markenfrei abgegeben?

Antwort: Ja!

*

Frage: Darf ich das aus Bucheckern gewonnene Oel für mich verwenden, ohne daß eine Anrechnung auf meine Fettkarte erfolgt?

Antwort: Als Prämie für das Sammeln von Bucheckern wird die Hälfte des aus der abgelieferten Menge anfallenden Oels ohne Berechnung auf die den Selbstversorgern oder Normalverbrauchern zustehende Fettration gewährt. Wünscht der Sammler über diese Menge hinaus Buchecker nöl zu erhalten, so muß er auf den Bezug von Butter oder Schlachtfetten verzichten. Nähere Einzelheiten sind bei den Kartenausgabestellen zu erfahren.

*

Frage: In welchem Umfange wird mir als Kleinhändler mein Vorrat an Marmelade angerechnet?

Antwort: Angerechnet wird diejenige Vorratsmenge, die den nachgewiesenen Vierwochenbedarf übersteigt.

Beispiel: Sie haben für vier Wochen Bestellscheine über 100 kg eingereicht und besitzen einen Vorrat an Marmelade in Höhe von 130 kg. Angerechnet werden Ihnen in diesem Falle 30 kg, so daß Sie einen Bezugschein über 70 kg erhalten.

Neues aus den Ortsbauernschaften

Tödlicher Unglücksfall in Pivitsheide

Zwei Trauerbotschaften in einer Stunde.

Am Donnerstagabend ereignete sich auf der Landstraße in Pivitsheide auf einem Seitenweg in der Nähe des früheren Arbeitsdienstlagers ein tödlicher Unglücksfall. Der etwa 54 Jahre alte Landwirt und Schweinehändler Fritz Bornemeier aus Klüt kam in der Dunkelheit vom Wege ab und stürzte mit seinem Pferdefuhrwerk eine mehrere Meter tiefe Böschung hinunter. Bornemeier zog sich dabei sehr schwere Verletzungen zu und wurde am Freitagmorgen unter dem Fuhrwerk tot aufgefunden.

Ein tragisches Geschick hat es gewollt, daß am Freitagmorgen, bevor die Ehefrau des Landwirts Bornemeier von dem tödlichen Unglücksfall ihres Mannes Nachricht erhalten hatte, aus Ostpreußen eine Trauerbotschaft ins Haus kam. Der seit vielen Jahren auf dem Hofe arbeitende etwa 27 Jahre alte Neffe Willi Heller kam fern der Heimat unter ein durchgehendes Gespann, wobei er tödlich verletzt wurde. Der Ehefrau Bornemeier, die gestern innerhalb einer Stunde zwei Trauerbotschaften erhielt, wendet sich die herzliche Anteilnahme aller Bewohner der Dorfgemeinde Klüt zu.

Leopoldstal. Deutsches Frauenwerk, Abteilung Mütterdienst. Am Montag, dem 25. November, 15 Uhr, Beginn des Gesundheitspflegekursus, 20 Uhr Beginn des Säuglingspflegekursus in der Schule. Alle Mütter und Mädchen, auch die nichtorganisierten, sind herzlich eingeladen.

Klüt. Geburtstag. Der Rentner Wilhelm Brand, Nr. 42, feiert am heutigen Tage seinen 75. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch! (67)

Orbke. Beförderung. Der Obergefreite Ernst Niewald, Nr. 5, wurde zum Unteroffizier befördert. (85)

Jerxen-Orbke. Deutsches Frauenwerk, Abteilung Mütterdienst. Der Säuglingspflegekursus beginnt Donnerstag, 5. Dezember, 19.30 Uhr, in der Schule. Alle Mütter und Mädchen, auch die nichtorganisierten, sind herzlich eingeladen.

Schlangen. Schulung der DAF. An der Pflichtschulung im Lokale Sibille am Sonntag, vormittags 10 Uhr, haben alle Betriebsführer, Betriebsobmänner, Vertrauensräte sowie sämtliche Amtswalter der DAF. teilzunehmen.

Wöbbel. Auszeichnung. Der Malermeister Willi Lange, Sohn des Landwirts Friedrich Lange, Nr. 9, wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz II. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

Goldene Hochzeit in Metterheide

Am heutigen Sonnabend feiern die Eheleute August Erflamp und Frau Auguste, geb. Böde, in Metterheide das schöne Fest der goldenen Hochzeit. Der im 72. Lebensjahre stehende Ehemann und die zwei Jahre ältere Ehefrau können diesen Ehrentag bei bester Gesundheit begehen. Frau Böde ist Trägerin des silbernen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter und erfreut sich mit ihrem Lebensgefährten allgemeiner Beliebtheit. Erflamp war früher viele Jahre als Ziegler in der Fremde tätig und gründete später ein Milchgeschäft, das er im Jahre 1934 seinem Sohn übergab.

Wir gratulieren zur goldenen Hochzeit recht herzlich und wünschen dem Jubelpaar für die Zukunft alles Gute!

Ein 92jähriger in Köterberg

Am heutigen Sonnabend kann der Landwirt Friedrich Riemann, Köterberg Nr. 9, auf die Vollendung seines 92. Lebensjahres zurückblicken. Niemand ist trotz seines hohen Alters körperlich und geistig noch immer frisch. Der Altersjubilar ist jetzt Zeuge des fünften Krieges und hofft, den vom Führer erstrebten endgültigen Frieden in Europa noch erleben zu können.

Wir gratulieren zum Geburtstag recht herzlich und wünschen dem Hochbetagten einen zufriedenen Lebensabend! (88)

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Der Gefreite der Luftwaffe Burghard Hahn, Sohn des Maurerpoliers Wilhelm Hahn in Wöbbel, Nr. 70, wurde für besondere Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet. Wir gratulieren herzlich!

Rund um das Lippeland

Bielefeld. Frau mit Kinderwagen überfahren. Auf der Hindenburgstraße wurde eine Frau, die mit einem Kinderwagen den Fahrdamm überqueren wollte, von einem Lastzug überfahren. Das Kind wurde durch den Anprall in hohem Bogen aus dem Wagen herausgeschleudert und kam mit dem Leben davon. Die Frau erlitt furchtbare Kopfverletzungen. Im Krankenhaus stellte der Arzt den Tod fest.

Bielefeld. Tödlicher Verkehrsunfall. In den Abendstunden wurde an der unteren Detmolder Straße in Bielefeld-Stieghorst der Müller Fritz Hoff von einem Auto überfahren. Er starb nach der Einlieferung ins Krankenhaus an dem erlittenen schweren Schädelbruch.

Was der Sport am Sonntag bringt

Nach den letzten großen internationalen Kraftproben des deutschen Sports wird es am heutigen Wochenende und auch in den folgenden Wochen auf unseren Sportplätzen und in den Sporthallen ruhiger zugehen. Trotzdem gibt es auch diesmal einen Länderwettstreit, nämlich im Kegeln zwischen Deutschland und Finnland.

Von den westdeutschen Veranstaltungen verdient die große Kundgebung des Bereichs Niederrhein in der Stadthalle zu Mülheim-Ruhr besondere Aufmerksamkeit. Zu dem Thema „Politische Leibeserziehung" werden Sportbereichsführer Keyßner, der Bereichssportwart Dr. Erbach und Reichsmännerturnwart Martin Schneider sprechen. Neben rund 100 Mitarbeitern aus dem Fachamt Turnen des Bereichs werden weitere 750 Teilnehmer aus mehr als 250 Turnvereinen erwartet, die am Nachmittag noch zu einer Fachtagung zusammentreten.

Im Fußball, Handball und Hockey wird ein gemischtes Programm durchgeführt. Neben den restlichen Meisterschaftsspielen gibt es eine Reihe von Freundschaftsspielen. Im Fußball kommt noch ein Länderspiel zwischen Jugoslawien und Ungarn in Belgrad hinzu.

Im Kegeln kommt es zum Länderkampf des Wochenendes; in Berlin treffen die besten Vertreter Deutschlands und Finnlands zusammen. Die deutsche Mannschaft wird erst am Freitag in einem besonderen Ausscheidungskampf ermittelt.

Im Boxkampf kommt die erste Veranstaltung der Berufsboxer seit Kriegsbeginn zur Durchführung. In der Krefelder Stadthalle wird ein vornehmlich mit westdeutschen Boxern besetztes Programm abgewickelt. Der Bereich Niederrhein führt in Düsseldorf die erste Runde seiner Bereichsmeisterschaften durch, während in Böblingen ein Bereichswettkampf zwischen Württemberg und Baden ausgetragen wird.

Aus den übrigen Sportgebieten sind folgende Veranstaltungen zu erwähnen: In Bochum beginnt die Serie der Waldläufe für die westdeutschen Athleten, in Berlin starten die besten Schwimmer und Schwimmerinnen des Bereichs Berlin-Brandenburg beim Toten-Gedenkschwimmen, in Heidelberg gibt es einen Schwimmer-Dreistädtekampf, in der Berliner Deutschlandhalle haben die Radsportler wieder das Wort. Besonderes Interesse erweckt das Zusammentreffen von Lohmann und Metze. Mit zwei Großveranstaltungen wird Berlins Eissportsaison eingeleitet. Hamburg ist der Austragungsort des traditionellen Dreistädtekampfes im Gerätturnen zwischen den Stadtriegen von Hamburg, Leipzig und Berlin. Die westdeutschen Schwerathleten verzeichnen neben einem Bereichsturner in Essen einen Bereichswettkampf zwischen Mittelrhein und Westfalen, der in Köln-Mülheim stattfindet.

Schließlich sind noch die Pferderennen in Strausberg (Samstag), Leipzig und Düsseldorf zu nennen.

Der Sport in Lippe

Die Spiele um die lippische Meisterschaft gehen weiter.

Am Sonntag sind es wieder alle 16 lippischen Mannschaften, die sich auf dem grünen Rasen ein Stelldichein geben. In der Frage der Staffelsieger ist nur in der Gruppe 1 eine gewisse Klärung zu erwarten. In der beiden anderen Staffeln ist die Frage nach dem Staffelsieger offener denn je. Nur ein verlorenes Spiel kann hierüber entscheiden. Darum ist die Spannung in den Staffeln 2 und 3 groß.

Das Programm am 24. November:

Staffel 1: BSV. Lieme — Germania Schötmar (Held); BSV. Salzuflen — BV. Leese (Schulze); SpVg. Bavenhausen — BV. Lemgo (Altköfer).

Die Liemer erwarten auf eigenem Gelände die Germanen aus Schötmar. Es wird dem Staffelletzten kaum gelingen, die Liemer auf eigenem Gelände zu besiegen. Die Liemer haben noch am letzten Spielsonntag unter Beweis gestellt, daß sie zu spielen verstehen. Die Salzufler bekommen Besuch aus Leese. Es dürfte ein ausgeglichenes Spiel zu erwarten sein. Die Lemgoer schließlich spielen in Bavenhausen. Auch hier dürfte erst der Schlußpfiff die Entscheidung bringen.

Staffel 2: TuG. Helpup — Sportgem. Lage (Gräwe); RSV. Waddenhausen — BSV. Oerlinghausen (Meerkötter).

Die Helpuper werden alles daran setzen, um die Tabellenspitze wieder einzunehmen. Die Lagenser werden es daher in Helpup nicht leicht haben. In Waddenhausen sind die Bewegungsspieler aus Oerlinghausen zu Gast. Beide Mannschaften lieferten sich immer überaus spannende Spiele. Der Ausgang ist offen.

Staffel 3: BV. Heidenoldendorf — Turn Heiden (Stelemann); BSV. Detmold — TV. Pivitsheide (Wöllert); LSV. Pivitsheide — RSV. Blomberg (Poppert).

In Heidenoldendorf werden die Musterdörfler erwartet. Es dürfte den Gästen kaum gelingen, die Heidenoldendorfer auf eigenem Platze zu besiegen. Die Detmolder haben alle Veranlassung, auf der Hut zu sein. Die TV.er aus Pivitsheide sind durchaus nicht zu unterschätzen. Der BSV. hat sich vor Augen halten, daß Tore ein Spiel entscheiden. Bei den SWB.ern wetten die Blomberger. Die Platzleute haben einige ihrer alten Spieler zur Stelle, so daß ein interessantes Spiel zu erwarten ist. Wir erwarten die Platzleute als Sieger. (11)

TuG. Horn — BV. Heidenoldendorf.

Die beiden Jugendmannschaften stehen sich am Sonntag im Verbandsspiel in Horn gegenüber. Anstoß 13.45 Uhr.

BDM. (Handball).

Am Sonntag spielt die Mannschaft Lippe I (Lemgo) gegen Lippe II (Detmold) in Detmold auf dem Pinneichensportplatz. Anwurf um 15 Uhr. BDM.-Ausweise sind vor Beginn des Spieles vorzulegen. Die Mannschaften treten wie folgt an:

Lemgo
Schönhage
Koch Maag
Bayon Pilling Koch
Klusting Felix Reichsardt Spittmann Schelbt

Dinklage Dammköhler 2. Sande Kammeier Bohr
Flake Siemeling Keuneke
Kuhlmann Hunke
Salogga

Detmold

Ersatz: Reuter, Rivenhuis.

Fleisch im eigenen Saft

Ausgabe von Schweinefleischkonserven.

Gegenwärtig werden an Stelle der bisher von der Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse verteilten Gefrierschweine und Auslandsschweine größere Posten Schweinefleisch im eigenen Saft in Schwarzblechdosen im Dosenverkauf an die Verbraucherschaft freigegeben. Es handelt sich hierbei um drei Arten von Dosen, die bei einem Gewicht von ¼, ½ und 1 Kilo einen Nettoinhalt von 200, 400 und 850 Gramm haben. Die Anrechnung der Dosen auf die Reichsfleischkarte erfolgt nach dem Nettoinhalt. Es sind demnach für die ¼-Kilo-Dose 200 Gramm Fleischmarken, für die ½-Kilo-Dose 400 Gramm und für die 1-Kilo-Dose 850 Gramm Fleischmarken abzugeben. In den Fleischerläden kann bei Bedarf die Kilodose aufgebrochen und aufgeteilt verkauft werden.

Da die Haltbarkeit der Schwarzblechdosen im Gegensatz zu Dosen aus Weißblech bekanntlich nur von begrenzter Dauer ist, wird den Hausfrauen empfohlen, die Konserven nicht zu lange liegen zu lassen. Nach Möglichkeit sollen die Schwarzblechdosen innerhalb zweier Wochen verbraucht werden.

Aus der Bewegung

SA.- und Wehrmannschaften Lage. Sonntag, 8.30 Uhr. Antreten zum Schießen Adolf-Hitler-Allee.

NSKOB., Schießabteilung Detmold. Am Sonntag um 9 Uhr findet ein Schießen auf dem Falkenkruge statt.

HJ., Bann 55. Zu der am Sonntag, dem 24. November, stattfindenden Führerbesprechung der Stamm-, Gefolgschafts- und Hauptscharführer aller Einheiten haben auch die Angehörigen des Streifendienstes aus der HJ. zu erscheinen. Die Stamm-, Gefolgschafts- und Hauptscharführer sind befehlsgemäß um 10 Uhr auf der Dienststelle. Die Mitglieder des Streifendienstes stehen Sonntag, 24. November, 15 Uhr, angetreten auf dem Schulhof des Leopoldinums, Detmold, Hornsche Straße. Die Gefolgschaftsführer sorgen dafür, daß die Mitglieder des Streifendienstes schnellstens benachrichtigt werden.

Motorsportgesellschaft 1/55. Sonntag, 8.30 Uhr, Antreten am SA.-Heim in der Benekenstraße.

BDM.-Werk, Gruppe 6a Lage. Am Sonntag treten alle Arbeitsgemeinschaften um 9 Uhr am HJ.-Heim an. Es werden WHW.-Arbeiten ausgeführt.

Mädelgruppe 12/55, Schar Holzhausen. Heute treten sämtliche Mädel der Schar um 19.15 Uhr in tadelloser Dienstkleidung am „Löwen" an.

Die Gaufilmstelle zeigt:

„Heimatland"
Sonnabend: Pivitsheide (Barkemeier); Sonntag: Leopoldstal; Montag: Hiddesen.

„Unsterblicher Walzer"
Sonnabend: Wendlinghausen; Sonntag: Bohheide (14.30 Uhr) und Hohenhausen; Montag: Schötmar.

„Es war eine rauschende Ballnacht"
Sonnabend: Glashütte bei Schieder und Ahmsen-Biemsen; Sonntag: Rischenau, Wülfer (19 Uhr) und Ehlenbruch; Montag: Eschenbruch und Kusenbaum.

„Robert Koch"
Sonnabend: Kalldorf; Sonntag: Remmissen (Scheerenkrug).

„Die Reise nach Tilsit"
Sonnabend: Horn (Gasthaus Koch).

Wichtig für Wülfer und Ehlenbruch!

Die Abendveranstaltung in Wülfer am 24. 11. wird auf nachmittags 15 Uhr vorverlegt. — Die Spielstelle Ohrsen-Ehlenbruch erhält am morgigen Sonntag (abends) als Sonderveranstaltung den Film „Es war eine rauschende Ballnacht".

Die Kreisfilmstelle der NSDAP. des Kreises Lippe.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Verlag: Lippische Staatszeitung NS.-Verlags- u. Druckerei G. m. b. H., Detmold, Paulinenstraße 14. Verlagsleiter: Richard Schmidt. Hauptschriftleiter: August Brückner. Stellv. August Koch. Verantwortlich für Anzeigen- und Reichspolitik: Erich Brückner; für Lokales, Unterhaltung und Bellagen: August Koch; für Kunst, Kultur und Wirtschaft: Erich Brückner; für Sport: Walther Liedtke (z. Z. Wehrmacht). I. V.: August Koch; für den Bilderdienst: Die Ressortleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Ludwig Meier. Sämtlich in Detmold, Paulinenstraße 14. Berliner Schriftleitung: Graf Reischach, Berlin.

KLEINANZEIGEN

Tarif für die Klein-Anzeige: Die fettgedruckte Überschrift jedes Wort 20 Pfennig, jedes weitere Wort 6 Pfennig. Schluß der Anzeigenannahme: Am Tage vor dem Erscheinen nachmittags 3 Uhr. Hauptgeschäftsstelle: Detmold, Paulinenstraße 14. Klein-Anzeigen können nur bei Vorauszahlung aufgenommen werden. Aufträge von auswärts können auch in Briefmarken erledigt werden. Anzeigen mit Text geworbenhaltiger Art werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Freie Stellen

Für sofort suche ich einen Lehrling mit guten Schulzeugnissen. E. Steller, Feinkost, Detmold.

Zum 1. 4. 1941 suche ich für mein Manufakturwarengeschäft ein frisches Lehrmädel. Geschäftstochter bevorzugt. Wohnung und Verpflegung im Hause. H. F. Eickmeyer, Jöllenbeck über Bielefeld II.

Hausgehilfin, junge, für mod. Etagenhaushalt für sofort od. spät. gesucht. Frau A. Mühlenweg, Bielefeld, Stapenhorststraße Nr. 151.

Hausgehilfin für Pensionshaushalt sofort gesucht. Bad Salzuflen, Moltkestraße 35 (Haus Lieselotte).

Heimarbeiterinnen. Näherinnen, die Männerhosen nähen können, erhalten Dauerstellung. Erwin Jaeger, Herrenkleiderfabrik, Bielefeld, Goebenstraße 7.

Hausgehilfin, tüchtige, jüngere oder ältere, zum 1. Januar 1941 für Privathaushalt gesucht. Frau Meier, geb. Nanzow, Herford, Alter Markt 7.

Suche zum 1. Dezember oder später eine ordentliche Hausgehilfin. Bäckerei Heitländer, Lage, Schötmarsche Straße 18.

Pflichtjahrmädel, kinderliebes, für Privathaushalt per sofort oder später gesucht. Frau Willy Küster, Bösingfeld, Bahnhofstraße 347.

Stellen-Gesuche

Suche Aushilfsstelle zu Weihnachten (Friseuse). Angebote unter Nr. 0477 an die Lippische Staatsztg., Geschäftsstelle Lemgo.

Miet-Gesuche

Zimmer, möbliert, möglichst mit voller Pension, zu sofort gesucht. Angebote unter Nr. 639 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

2 Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer), möbliert, mit Kochgelegenheit, zu sofort in Detmold gesucht. Schriftl. Preisangebote unter 4456 an die Lippische Staatszeitung.

Zu verpachten

Sichere Existenz. Zum 1. 4. 1941 ist ein in einer kleinen Stadt in Lippe gelegenes altes, gutgehendes Schuhgeschäft mit sehr guter Reparaturwerkstatt und Wohnung an tüchtigen, arbeitsfreudigen Meister zu verpachten. Zuschriften unter Nr. 4462 an die Lippische Staatszeitung.

Zu verkaufen

Ein Leichtmotorrad, 98 ccm, mit Sachsmotor, nur gut erhalten, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Heinrich Rolting, Schmiedemeister, Kirchheide.

Kinderwagen, Babykorbwagen, 2 Bettstellen, Sprungplatte, Marder- und Iltisfalle (Greif), 1 kompl. Klingelanlage, Handwerkszeuge für Knaben usw. Detmold, Krumme Straße 58.

Zimmerofen, kleiner, eiserner, sowie zweischläfrige Bettstelle mit Matratze ohne Polster. Orbke 79.

Allesbrenner zu verkaufen. Orbker Straße 3.

Gashetzofen, Kohlenkasten, Kaffeekessel, Bratpfannen. Bahnhofstr. 11 (Anbau).

Zwei Stück Einsiedekessel, gebrauchte, 100 Liter. Tappe, Lemgo, Kampstraße.

Wegen Schließung des Geschäfts sind mehrere Beleuchtungskörper billig abzugeben. Schötmar, Hindenburgstraße 36.

Herrenanzug, dunkler, verkauft Detmold, Spitzenkampwete 21 I.

Speisefestkartoffeln, prima, gelbe, abzugeben. Held, Hardissen.

Rind, tragend, zu verkaufen. Oettern Nr. 6, bei Detmold.

Schwein zum Weiterfüttern verkauft Herm. Meier, Pivitsheide R. H. 101.

Schwein, 180 Pfund, guter Fresser, abzugeben. A. Stock, Sporkholz 177 bei Dörentrup.

Schwein zum Weiterfüttern. Barkfeld 67, Post Pivitsheide.

Schwein, zum Weiterfüttern, 150 Pfund, abzugeben. Detmold, Hohenloher Straße 4.

Ziegenlamm, prima, reinrassig, zu verkaufen. Bunte, Dalborn.

Brauner Jagdhund, 2. Feld, von eingetragenen Eltern, jagdlich sehr gut, Umstände halber preiswert abzugeben. Zu erfragen unter Nr. 638 bei der Lippischen Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Vier drei Monate alte Terrier gibt ab Pohl, Ahmsen, alte Schule, bei Herford.

Kauf-Gesuche

Personenwagen, mit oder ohne Anhänger, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4448 an die Lippische Staatszeitung.

Geldverkehr

Suche 10 000 RM. zu 4½ Proz. (Genügend Sicherheit.) Angebote unter Nr. 4440 an die Lipp. Staatszeitung.

Heirat

Junger Mann, 27 Jahre, sucht die Bekanntschaft eines netten Mädchens von 23 bis 27 Jahren, am liebsten vom Lande, zwecks baldiger Heirat. Angebote an Wilhelm Pohl, Ahmsen, alte Schule, bei Herford.

Druckarbeiten liefert schnell und preiswert die Lipp. Staatsztg.

Heute verschied plötzlich nach langer, schwerer Krankheit unser lieber Vater, der

Geh. und Oberregierungsrat und Landrat a. D.

Otto Steneberg

im Alter von 78 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen: Ottonie Steneberg
Wolfgang Steneberg
Max Steneberg.

Blomberg, den 20. November 1940.

Die Trauerfeier findet am Montag, dem 25. November, um 11 Uhr vormittags im Trauerhause statt. Anschließend Ueberführung nach Detmold. Dort Trauerfeier und Beisetzung von der Friedhofskapelle aus um 16 Uhr.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Nienburg-Weser, den 14. November 1940.
Hotel Weserschlößchen.

Heute morgen entschlief nach kurzer Krankheit, nach einem Leben voller Arbeit und treuester Pflichterfüllung mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Hotelbesitzer

August Meyer

im Alter von 78 Jahren.

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen:

Frau Minna Meyer, geb. Düwel.

Nach kurzer Krankheit entschlief sanft unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Onkel

Heinrich Krull

im fast vollendeten 80. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Schmiedekamp
Familie Petau.

Detmold, Bielefeld, den 22. November 1940.

Die Beerdigung hat auf Wunsch des Entschlafenen in aller Stille stattgefunden.

Dicktenhobel

neu oder gebraucht, 70 cm Arbeitsbreite, sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote an

Rönn, Haarmann & Co.

Möbelfabrik, Schötmar, Fernruf 3004 Bad Salzuflen

Transport bester, schwerer

hochtrag. Rinder

teils Herdbuch, steht ab Montag bei mir zum Verkauf. Lieferung franko.

Fritz Lückemann Rinderverwertung **Schötmar**

Schlageterstr. 29 ✕ Fernruf Bad Salzuflen 2104

Kirchliche Nachrichten

Detmold, Reformierte Stadtgemeinde. 10 Uhr: van Senden; 11.15 Uhr: Kinder; 17 Uhr: Musikalische Feierstunde (Kirchenchor), Brüns.
Detmold, Alte ref. Kirche am Markt. 10 Uhr: Kramer, anschl. Kinder; 17 Uhr: Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls. Voranzeige: Sonntag, 1. Dezember, 16 Uhr: Musikalische Feierstunde anläßlich der Vollendung des Orgelwerkes: Kirchenmusikdirektor Gerard Bunk aus Dortmund.
Heidenoldendorf. 9.45 Uhr: Schreck, anschl. Kinder.
Detmold, Luth. Kirche. 10: Scheumann; anschließ. Beichte und Abendmahl; 11.30: Kinder; 5: Engelbert (Beichte und Abendmahl).
Hiddesen. (Luth.) 9.30: Engelbert (anschließ. Beichte und hl. Abendmahl).
Evangelische Gemeinschaft. Detmold: 10 Uhr; Lage: 15.30 Uhr; Blomberg: 19.30 Uhr, Bethke.
Heiden. 10 Uhr: Gottesdienst (Gedenkfeier); 1½ Uhr: Kindergottesdienst.
Pivitsheide, Gemeindehaus. 15 Uhr: Gottesdienst; anschl. Abendmahl mit Vorbereitung.
Lage. Ref. Gemeinde. 24. Nov. (Totensonntag), 9 Uhr: Gottesdienst (Kirchenchor), v. Szalatnay; 10¼ Uhr: Kindergottesdienst, v. Szalatnay; 16 Uhr: Bibelstunde Gerstkamp, v. Szalatnay.
Hagen. 10 Uhr: Gottesdienst, anschließ. hl. Abendmahl, Keller.
Lage. Luth. Kirche. 10: Lüdke (anschließ. Beichte und hl. Abendmahl).
Lage. Bund freikirchlicher Christen, Schillerstr. 12. Erbauungsstunden: Sonntag nachmittag 15.30 Uhr; Donnerstag abend 20.15 Uhr.
Eilsen. Totensonntag, ½10 Uhr: Gottesdienst, Schwabedissen; 13½ Uhr: Kindergottesdienst; abends 19.45 (7¾) Uhr: 1. Evangelisationsversammlung (Evangelist Müller, Lieme).
Schötmar. 8.30 Uhr: Dassel; 10 Uhr: Lohmeyer; 11.15 Uhr: Vorbereitung und Abendmahl; 13.30 Uhr: Kindergottesdienst; 15.30 Uhr: Totenfestandacht auf dem Ehrser Friedhof (Thiele).

Einladung

Am Montag, dem 25. November 1940, nachmittags 6 Uhr, findet im Rathause eine öffentliche Beratung mit den Ratsherren statt.

Tagesordnung:

1. Erwerb und Gestaltung des Domanialgeländes zwischen Werre und Bega am Ausgang der Uferstraße.
2. Kanalisationsarbeiten.
3. Verschiedenes.

Schötmar, den 21. November 1940.

Der Bürgermeister.
Beckmann.

Heute mittag von 12 Uhr an wird auf der Freibank bedingt taugliches

Schweinefleisch

verkauft. Fleischmarken und Kontrollnummer von 81 bis 120 sind mitzubringen.

Schlachthofverwaltung Lemgo.



Mehr Milch, mehr Eier, hochbewertete Kaninchen durch die gewürzte Futterkalkmischung

Zwonzg-Mauka

Ca. 120 m

Heizungsrippenrohre

Durchm. 140 mm, in Längen von 4 bis 5 m, geeignet für Betriebsheizung, zu verkaufen.

Schriftl. Anfragen unt. Nr. 4454 an die Lippische Staatszeitung.

Die Lippische Staatszeitung ist das Familienblatt für alle Lipper

---

Gebrauchte

Dachhohlpfannen

sowie Bretthelz zu verkaufen.

Ziegelwerk Lage
Ottenhauser Straße 11.



»Opta« Foto-Papiere
»Opta« Foto-Filme
»Opta« Foto-Platten

sind Werterzeugnisse. Lieferungen durch den Fachhandel.

»Opta« Fabrik fotochemischer Erzeugnisse
Bromberg, Albertstraße 3

Wir haben uns vermählt!

Willi Worthmann
Ilse Worthmann
geb. Holmann

Buchholz (Kreis Harburg) Detmold, Exterstr. 30
November 1940

Für die Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen danken wir herzlichst.

Friedrich Plaß und Kinder.

Horn (Moorlage), den 23. November 1940.

E. Hammann
„Die Geschenkbuchhandlung Detmolds"
Bruchstr. 40 Fernruf 3384
empfiehlt:
E. Murawski: **Der Durchbruch im Westen** (Chronik des französischen Zusammenbruchs) . . 4.80

Öffentliche Beratung mit den Ratsherren

am Montag, dem 25. November 1940, nachmittags 17 Uhr, im Rathause (Sitzungssaal).

Beratungsgegenstände:
An- und Verkäufe von Grundstücken.
Anschließend nichtöffentliche Beratung.

Lage, den 21. November 1940.

Der Bürgermeister.
Gierlichs.

Öffentliche Anmahnung

Die rückständige Bürgersteuer der auf Bescheid veranlagten Steuerpflichtigen für das 4. Vierteljahr 1940 wird hiermit zur Zahlung innerhalb 7 Tagen öffentlich angemahnt.

Ferner werden die Arbeitgeber hierdurch öffentlich gemahnt, die von ihren Arbeitnehmern einbehaltene und noch nicht abgelieferte Bürgersteuer (fällig am 5. jeden Monats) unter Angabe der Arbeitgeberkonto-Nummer innerhalb 7 Tagen an uns abzuführen.

Neben den fälligen Steuerbeträgen sind der Säumniszuschlag von 2 Prozent und die Mahngebühren zu entrichten.

Nach Ablauf der Mahnfrist noch vorhandene Rückstände werden im Verwaltungszwangsverfahren kostenpflichtig beigetrieben.

Brake i. L., den 21. November 1940.

Die Kreiskasse — Vollstreckungsbehörde. —

Verreist

Ernst Plass
Waddenhausen bei Lage (Lippe)

Ärztl. Sonntagsdienst
Detmold

Dr. Diekewied
Dr. Kaul.

Zahnärztl. Sonntagsdienst
Detmold

Dr. Schneeberg,
Fürstengartenstr. 11; Ruf: 2844.
Sprechstunden: 11—11½ Uhr, 19—19½ Uhr.

Neue Romane
Burre: Die wilden Jäger RM. 5.40
Langewiesche:
Königin der Meere RM. 8.50
Kohl: Der Hörselberg RM. 7.50
Steuben: Die weißen Götter 8.50
Zahn: Lukas Hochstraßers Haus RM. 2.85
Kostenlos die neuen Verzeichnisse
Ernst Schnelle
Buchhdlg., Lange Str. 12, Ruf 2131

Neue, moderne, komplette

Büroeinrichtung

zu verkaufen.

Schriftliche Anfragen unter Nr. 4453 an die Lipp. Staatszeitung.

Bekanntmachung

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1939 liegt in unseren Geschäftsräumen zur Einsichtnahme aus.

Gemeindesparkasse Bösingfeld
bisher Bösingfelder Spar- und Leihekasse.

Lipp. Landestheater

Morgen, Sonntag (neue Anfangszeit), pünktl. 18 Uhr (6 Uhr)
Sudermann-Abend
Zum unwiderruflich letzten Male
Johannisfeuer

Schauburg-Lichtspiele, Blomberg

Sonnabend bis einschl. Montag, abends 19.45 Uhr,
Sonntag nachmittag 15 (3) und 17 (5) Uhr:
Das spannende Filmwerk:

„Achtung! Feind hört mit!"

mit Kirsten Heiberg, Lotte Koch, René Deltgen, Michael Bohnen, Rolf Weih, Christian Kayßler usw.

Das Material zu diesem Film lieferte — leider! — die Wirklichkeit. Entsetzt erkennen wir das Ausmaß der Tätigkeit ausländischer Agenten und die Folgen ihrer skrupellosen Menschenfängerei.

Wochenschau. Beiprogramm.
Sonntag vormittag 11 Uhr: Wochenschau.
Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt!

Detmolder Lichtspiele

Nur morgen (Sonntag)

Ein wundervolles Filmwerk, dessen dramatische Handlung aus der Tiefe menschlichen Geschehens schöpft!

Das Recht auf Liebe

Ein Film der Märkischen Panorama-Schneider-Südost nach dem Schauspiel „Vroni Mareiter" von F.K. Franchy

mit Magda Schneider, Anneliese Uhlig
Viktor Staal, R. Wanka, Paul Wegener
Trude Haefelin, Claus Detlef Sierck
Rolf Pinegger, Elise Aulinger, Jos. Dora

Anfangszeiten: 1.30, 3, 5.15, 7.30

Jugendliche nicht zugelassen!

Wir machen darauf aufmerksam, daß dieser Film nur Sonntag läuft!

Nadelh
Brenn
(auch Knüpp
1 Meter lan
4 cm Ø. au
jeder Meng
Gebr. Küni
Sperrholz-Faserpl
Horn in Lippe, Fer

Kaufm. I
Berufsfachsch
Arndtstraße 1
Am 5. April 1941 beginnen
1. Jahreslehrgang (alle kauf
2. Halbj.-Lehrgang (alle kauf
3. Einzelne Fächer (nachmitt
Prospekt frei. —

Stelle

Ziegelmeister
für 4- bis 5-Millionen-We
(Mauersteine, Verblender u
Klinker) für Januar 1941 gesuc
Bewerber muß in Maschine
wesen und Brennen sicher, g
wissenhaft und arbeitsfreud
sein. Vergütung nach Leistun
Dauerstellung. Werkswohnun
vorhanden. Bewerbungen neb
Zeugnisabschriften unt. Nr. 430
an den Verlag dieser Zeitun

Zeugnisse sind Urkunden, die b
Bewerbungen um eine Stel
stets nur in Abschriften den A
geboten beigefügt werden dürfe

Wir stellen zu Ostern 19
mehre
Beiz- u
W. & K. Stüker

Landesthea

2. Wo
Der ungeheu
Einer der wunde
die Leinwand ge



Ein L
la

Außer Paula
Joachim Gottsch
Gustav Walde

Spieltage: Heute (Sonnab
Sonntag n
Montag, Dienstag, D